

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zhr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 123.

Halle, Sonntag den 30. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schulen Bartholomäus zu Walsstedt im Kreise Langensalza das Kreuz der vierten Klasse des Königlich Preussischen Ordens von Hohenzollern, sowie den Schiffen Rathke und Erdmann Gurt zu Bodenwintel, im Landkreise Danzig, die Rettungs-Medaille am Bande zu verliehen.

(Norddeutscher Reichstag.) In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Wahlen der Abgeordneten Prinz Handberg und Dr. Mar Hirsch für giltig erklärt.

Es folgte die Berathung über den Bericht der 6. Commission, betreffend den Antrag des Abg. Hagen wegen der Bundespräsidial-Vereinbarung über die Communalsteuer der Militärs und die über denselben eingegangenen Petitionen. Die Commission hat folgende Anträge gestellt: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären: 1) daß, abgesehen von andern beachtlichen Bedenken, Artikel 61 der Verfassung sich nur auf die bei Publikation der letzteren bereits vorhanden gewesene preussische Militärgesetzgebung bezieht und beziehen kann, nicht aber auf solche preussische Militärgesetze oder Verordnungen, die erst nach Publikation der Verfassung erlassen worden sind oder erlassen werden; 2) daß das Verhältniß des Militärs zu den Communalsteuern einer gesetzlichen Regelung im Sinne der Einheit des Bundes-Vertrages bedarf. — Die Commission beantragt ferner: 3) der Reichstag wolle dem nachstehenden Gesetzentwurf seine verfassungsmäßige Zustimmung ertheilen: „Gesetz, betreffend die Heranziehung der Militärvorkämpfer zu den Communal-Abgaben. Wir Wilhelm v. E. Einziger Artikel. Die in den einzelnen Bundesstaaten bis zum Erlaß der Verordnung vom 22. December 1868 geltend gewesenen Gesetze und sonstigen Bestimmungen hinsichtlich der Heranziehung der Militärvorkämpfer zu den Communal-Abgaben treten bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung ihrer Beitragspflicht unter Aufhebung jener Verordnung wieder in Kraft; — 4) Die betr. Petitionen durch diese Beschlässe für erledigt erklären.

Hierzu sind folgende Amendements eingegangen: 1) vom Grafen Schulenburg und Genossen ein Antrag auf motivirte Tagesordnung; 2) von den Abgeordneten v. Forckenbeck, Graf Schorin und v. Bennigsen: Der Reichstag wolle statt Nr. 3 des Commission-Antrages Folgendes beschließen: den Bundesantrag aufzufordern, zur anderweitigen Regelung der communalen Besteuerung der Militärvorkämpfer einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das militärische Dienstverhältnis von den Militärvorkämpfern des norddeutschen Bundes von der Beitragspflicht zu den directen Communalsteuern befreit werde, alle anderen Bestimmungen der Militärvorkämpfer von der Beitragspflicht zu den communalen Steuern aber aufgehoben werden; 3) vom Abg. Fries (an Stelle der Nr. 3 der Commission): den Bundesantrag aufzufordern, die Zurücknahme der Verordnung vom 22. December 1868 zu veranlassen und dem Reichstage ein Gesetz über Heranziehung der Militärvorkämpfer zu Communalsteuern vorzulegen.

Berichterstatter Dr. Stephan behauptet in ausführlichem Vortrage die Commission-Anträge, die von dem Gedanken ausgehen, daß das durch die Verordnung des Bundespräsidiums geübte Vertrauen zur gedehnten und ungehörten Entfaltung des Verfassungslebens des Bundes wiederhergestellt und gleichzeitig die staatliche Angelegenheit, welche die Interessen der einzelnen Bundesstaaten wesentlich berührt, in allseitig zureichendender Weise geregelt werde. — Auf die einzelnen Anträge eingehend, erklärt sich der Berichterstatter entschieden gegen den des Abg. Hagen, der eine Verengung aber keine Heilung des Conflicts vorschlägt, gegen den Schulenburg'schen, da man über Verfassungs- und Rechtsfragen niemals durch eine Tagesordnung entscheiden dürfe, und da die Ermüdungsgründe mit den von der Commission aufgestellten rechtlichen Gesichtspunkten sich in directem Widerspruch befinden; gegen den Antrag Fries, der im letzten Theile zu unbestimmt sei; dagegen erhebt er ihm den Antrag v. Forckenbeck, der seinen eigenen Intentionen am nächsten komme, empfehlenswerth, da er für die gesetzliche Regelung der Angelegenheit bestimmte Gesichtspunkte aufstelle.

Abg. Hagen: Daß die Verordnung vom December 68 eigentlich nicht rechtsveränderlich sei, die Anerkennung dieses Umfandes schlimmer durch alle Rechte durch. Die richtige Consequenz dieser Anerkennung aber liege gerade in der Annahme seiner vom Vordere bekämpften Anträge und in der Zurücknahme der Verordnung.

Kriegsminister v. Noo erklärt die Annahme der Hagen'schen Anträge für unmöglich; es würde dadurch ein Conflict hervorgerufen werden, ärger als ihn der Abgeordnete Stephan gefürchtet. Man möge doch bedenken, was man der Armee verbanks die gegenwärtigen Zustände seien ihr Wert. Es sei u. A. nicht billig, daß die preussische Armee eine Immunität verleihe, die so alt sei wie die Armee selbst. Wenn nun der Reichstag diese Immunität aufhebe, so würde die Armee sich wohl lösen, aber ohne von diesem Punkte befreit zu sein, wie es sonst bei Gesetzen der Fall zu sein pflegt. Um sich das auszumalen, dazu gehöre sehr wenig Abstraktion. Die Rechtsbefähigung der Verordnung vom December 68 sei ganz unantastbar. Er habe im Allgemeinen viel Meibet von der Logik, jedoch nicht von

derjenigen, welche angewendet werde, um die Verordnung in Zweifel zu ziehen. Die Anträge des Grafen Schulenburg könne er für annehmbar erklären.

Bundescommissar Hoffmann (Hessen) bedauert, daß eine übereinstimmende Meinung im Bundesrath über diese Frage nicht besteht (hört!), daß die Ansicht der hessischen Regierung dem hohen Bundespräsidium entgegenstehe (hört, hört!). Die hessische Regierung sei in ihrer Anschauung von der Unredmässigkeit der Befreiung der Militärs von den Communalsteuern durch den Antrag Hagen und die Commissionserhandlung befürcht worden (hört!); es sei nicht abzuweichen, wie das militärische Interesse geschädigt werde, wenn die Offiziere wie bisher in den Staaten, wohin sie commandirt worden, nach den Landesgesetzen zu Communalsteuern herangezogen werden. (Großer Beifall.) Die Lasten der einzelnen Bundesstaaten seien schon für das Militär so groß, daß man kleinere Staaten wohl schonen könnte (hört!). Dieser, die zu beinahe waren, sind gern gebracht worden. Hier scheine bei gutem Willen ein Ausgleich nicht schwer. Er erlaube sich kein Urtheil darüber, wie es künftig in Preußen zu halten sei, aber er halte es für nachtheilig, den Zustand auf die bisherigen Bundesstaaten auszudehnen. (Lebhafter Beifall.) Der Bundeskanzler tritt ein, durch seine langweilige Erscheinung — neu, mit Orden überdeckte Uniform — allgemeine Sentation erregend.

Kriegsminister v. Noo: Zu meinem Bedauern hat der Vordere die Diskussion des Bundesvertrages in den Reichstag verlegt. Ich muß ihm bemerken, daß die Einheit der Armee getammte Rechtsverhältnisse erfordert. Seine Ansicht über eine leichte Verständigung über diese Materie ist eine weite, um so mehr, als Art. 5. der Bundesverfassung (bei Gesetzesvorschlägen über das Militärdienst und die Kriegsmarine giebt, wenn im Bundesrath eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht) dem Präsidium bespender Rechte einkläumt.

Abg. Ackermann (Sachsen) weist darauf hin, daß von einer einheitlichen Organisation hier gar nicht die Rede sein könne. Die Preuss. Armee war sicherlich eine einheitliche, ihre Exemtionen aber nicht durch ganz Preußen die gleichen. Er bitte diese alten Privilegien, die aus der alten Zeit noch herkommen, zu beizugehen und den vorliegenden Antrag Hagen event. den der Commission anzunehmen.

Abg. Febr. v. Moltke: Die Armee habe in der Gemeinde nirgend mitzusprechen, folglich könne sie gerechtwerthe nicht zu den Lasten der Gemeinde herangezogen werden. Uns ist es ganz gleichgültig, ob die Stadt ein Rathhaus baut, Badeanstalten einrichtet u. d. (Lache: Schulen! Schulen!); der Soldat hat davon keinen Genuss. Wir müssen Alles bezahlen und können als ein Oaf der Stadt, der aber keine Rechnung bezahlt, betrachtet werden. Wenn wir also nicht die Vortheile der Kommune genießen, so kann man auch von uns nicht die Steuern verlangen. — Und wenn die Steuern nicht gezahlt werden würden, wollen Sie sie denn mit dem Exentor eintreiben? Dann würde sich bald die ganze Kommune im Arge befinden. (Heiterkeit.) Redner bemerkt sodann auf die bestehende Ungleichheit der Communalsteuern. Man sagt: der Staat soll die Militärs dafür entschädigen. Es ist ersichtlich, was der Staat alles leisten soll, aber die nothwendigen Einnahmen hierzu will man ihm nicht gemähren. (Hört! recht.) Die Frage sei nun die: Sollen fünf Sechstel der Armee ihr Recht aufgeben und sich nach dem einen, neu hinzutretenden Sechstel richten? Die Armee verlangt keine Herabsetzung auf Kosten der übrigen Stände; aber sie verlangt zu existiren und was sie dazu gebraucht, dürfen Sie ihr nicht verkühen. (Beifall rechts.)

Bundescommissar v. Wittkame r vertheidigt das Verfahren der Bundesregierung und bezeichnet die vorliegenden Anträge als einen unzumuthigen Angriff auf die verfassungsmäßige Stellung der Bundesregierung.

Abg. v. Forckenbeck ist der Ansicht, daß die Verordnung vom 22. December 1868 in keiner Weise zu rechtfertigen sei und zwar aus doppelten Gründen. Einmal war zur Zeit des Erlasses der Verordnung vom 28. September 1867 die Bundesverfassung noch nicht in Kraft getreten, und anderen Theils, weil der Art. 61 der Bundesverfassung ein ganz exceptioneller ist, der daher einer strengen Kritik bedarf. — Wenn ich auch nun Alles das, was von der linken Seite dieses Huges gegen die Verordnung gesagt worden, acceptire, so liegt doch die Sache so, daß namentlich in Preußen, also für fünf Sechstel des Bundesheeres, eine solche Ausnahmestellung, die ich im Uebrigen verwerfe, nach der Städte-Ordnung für die Militärvorkämpfer bisher schon bestand. — Ich muß mich auch ganz entschieden von der bestehenden Bundesgenossenschaft lösen: wie wollen keinen Particularismus an den Militärs in der Armee. Wenn ich auch nun frage, ob es besser sei, die Initiative zu ergreifen und ein Gesetz zur Regelung der Frage zu schaffen, so muß ich mich dagegen aussprechen und habe deshalb einen Antrag gestellt, der eine Berücksichtigung herbeiführen kann: ich bitte denselben anzunehmen.

Nachdem der Abg. Wagener (Neustadt) sich für den Schulenburg'schen Antrag ausgesprochen, wird die Debatte geschlossen. Der Antrag des Abg. Graf v. d. Schulenburg (motivirte Tages-Ordnung) wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 88 Stimmen verworfen. — Eine zweite namentliche Abstimmung über den Antrag Hagen (die Verordnung v. 22. December v. J. für nicht gerechtfertigt und für nicht rechtsveränderlich zu erklären und den Bundeskanzler um Zurückziehung derselben aufzufordern) ergibt dessen Ablehnung mit 137 gegen

73 Stimmen. — Dagegen stimmen die Konservativen, Freikonservativen, Centrum, Nationalliberalen, mit Ausnahme der kleinparteilichen Vertreter; — Abg. Kaiser ist nicht anwesend. — Hierauf wird die Nr. 1. u. 2. des Kommissionsantrages, der Reichstag wolle beschließen zu erklären: 1) daß, abgesehen von anderen beachtlichen Bedenken, Art. 61. der Verfassung sich nur auf die bei Publikation der letzteren bereits vorhandenen gemeinsame Preuss. Militär-Gesetzgebung bezieht und bezüglich derselben auf solche Preuss. Militär-Gesetze oder Verordnungen, die erst nach Publikation der Verfassung erlassen worden sind oder erlassen werden; — 2) daß das Verhältnis des Militärs zu den Kommunalsteuern einer gesetzlichen Regelung im Sinne der Einheit des Bundesheeres bedarf; — angenommen; — der Antrag v. Forderbeck in namentlicher Abstimmung mit 126 gegen 86 Stimmen verworfen und schließlich auch die Nr. 3 des Kommissionsantrages (die bisher geltend gemachte Gesetz, unter Aufhebung jener Verordnung, wieder in Kraft treten zu lassen) ebenfalls abgelehnt; so daß das Haus, nach einer stündigen Debatte weiter nichts, als die oben mitgetheilten Resolutionen Nr. 1. u. 2. als Resultat seiner angestrengten Arbeit aufzuweisen hat. — Die Sitzung wird hierauf vertagt. Nächste Sitzung morgen Sonnabend Vormittag 11 Uhr. L. D. Schlußabstimmung über die Gewerbe-Ordnung; — dritte Beratung der Literar.-Konvention mit der Schweiz und die vier Steuer Gesetze, in der Reihenfolge, wie sie eingebracht wurden; also Branntwein, Wechselstempel, Schlußscheine und Bier. — Schluß 4 Uhr.

Der neueste Artikel der „Proc. Corr.“ bestätigt vollkommen, daß die Regierung von der Alternative: Entweder Steuerbewilligung oder Deckung des Deficits durch Abhebung der entsprechenden Ausgaben-summe in soweit abgegangen ist, daß sie in dem Falle der Ablehnung der Steuerprojecte durch den Reichstag die Deckung des in dem preussischen Budget für 1870 vorgesehenen Deficits durch einen Zuschlag zu den directen Steuern und der Schacht- und Mahlsteuer bei dem preussischen Landtag in Vorschlag bringen will. Der Zuschlag zu den directen Steuern in Preußen kann selbstverständlich zunächst nur für ein Jahr gefordert werden und wird auch ohne Zweifel von dem preussischen Landtage bewilligt werden. Wenn also die „Bl. Corr.“ meint, der Landtag, resp. das Abgeordnetenhaus werde in der nächsten Session vor einem Entweder-Der stehen, so scheint dabei eine Unklarheit unterzuliegen. Das Abgeordnetenhaus ist gar nicht in der Lage, Zugeständnisse seitens der Regierung zu fordern, wenn dieselbe die Bewilligung eines einjährigen Zuschlags zu den directen Steuern verlangt. Das Zugeständnis, welches alle Redner der nationalliberalen Partei von der preussischen Regierung betont haben, die Contingentierung nicht aller directen Steuern, sondern der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, soll nur die Vorbedingung herstellen, unter welcher diese Partei etwa in der nächsten Session des Reichstages die Einführung oder Erhöhung von Consumtionssteuern vertreten könnte. Wenn die „Krztg.“ in einem derartigen Zugeständnisse „die Anerkennung der Revolution und der Republik im Princip“ sehen will, so mag ihr das unbenommen bleiben, aber der nationalliberalen Partei eine Jacobinische Resolution in die Schuhe schieben, wie sie gleichzeitig versucht, ist vergleichliches Bemühen. Die Phantasie der „Kreuzzeitung“ scheint einigermaßen dadurch erregt zu sein, daß Graf Bismarck, wenn er auch ein Kaufgeschäft zwischen Reichstag und Landtag ablehnte, die Frage der Contingentierung nicht gerade als eine Existenzfrage der preussischen Monarchie behandelt hat. An Stelle der sofortigen Berufung des preussischen Landtages zum 15. Juni stellt die „Proc.-Corr.“ für den Fall der Steuervorlagen im Reichstage die möglichst frühe Berufung des ersteren in Aussicht; also wohl Ende September oder Anfang October. Im Uebrigen ist die Lage der Steuerfrage im Reichstage unverändert. Eben so wenig ist von der Zurückziehung oder Umarbeitung der Vorlagen die Rede.

Die vorgestern noch mit Sturmeseile zum Abschluß gebrachte dritte Beratung der Gewerbeordnung hat im Allgemeinen die gründlichen Verbesserungen der zweiten Beratung intact gelassen. Empfindlich sind eigentlich nur die Pressgewerbe in letzter Lesung getroffen worden. Die Beschränkungen des fliegenden Buchhandels mögen noch passiren, da sie nach der Annahme des Antrages des Abgeordneten Wagner nicht weiter gehen, als diejenigen, die den Haushandel überhaupt treffen. Anders steht es mit der Ausnahme-Bestimmung für die Pressgewerbe in Bezug auf den Verlust der Berechtigung zum Gewerbebetriebe. Concessionspflicht giebt es nach der neuen Gewerbeordnung für die Pressgewerbe nicht mehr. Diese kann fortan Jeder treiben wie er will. Die Zahl der dem Concessionswesen unterworfenen Gewerbe ist auf ein Minimum zurückgeführt: Schank- und Gastwirthschaften, Schauspielunternehmungen, Errichtung von Krankenanstalten, das Apothekergewerbe, der Handel mit Giften, der Betrieb der Seeschiffer und Booten stellen so ziemlich das vollständige Register dar, so weit nicht die Straßen- und Marktpolizei concurrirend in Betracht kommt. Die Pressgewerbe, weil nicht mehr in dieser Liste figurirend, unterliegen daher auch nicht mehr der Entziehung der Concession auf administrativem Wege. Die Regierungsvorlage nun wollte für dieselben die Entziehung der Befugnis durch richterliches Erkenntnis aufrecht erhalten. Der Reichstag beschloß hingegen in der zweiten Lesung in Beziehung auf Berechtigung zum Gewerbebetrieb überhaupt, daß dieselbe weder durch administrative, noch durch richterliche Entscheidungen entzogen werden solle, und daß hiervon nur die wenigen concessionspflichtigen Gewerbe (also nicht die Pressgewerbe) ausgeschlossen sein sollten. Durch die gestrige Annahme des Antrages des Abgeordneten Grafen Bethusy-Huc ist die Regierungsvorlage im Wesentlichen wiederhergestellt, und somit für ein dem Concessionswesen nicht mehr unterliegendes Gewerbe die Concessions-Entziehung, wenn auch nur durch richterlichen Anspruch, beibehalten. Alle anderen Gewerbe, so weit sie nicht zu den concessionspflichtigen gehören, können weder durch die Verwaltung, noch durch den Richter die Betriebsberechtigung verlieren, wie dies im Königreich Sachsen und anderswo bereits früher der Fall war. Schwarze aus Dresden bemerkte am 1. Mai mit Recht, eine Unterjagung des Betriebes durch richterliches Erkenntnis bedeute die Verhängung einer Vermögensstrafe neben der Criminalstrafe. Für die Pressgewerbe ist die Vermögensstrafe also nach dem gestrigen Beschlusse des Hauses geliebt. Uebrigens erklärte Präsident Delbrück schon am 1. Mai die Gleich-

stellung der Pressgewerbe nach deren Concessionsbefreiung mit anderen Gewerben in Bezug auf Schutz gegen jede Art von Entziehung der Betriebsberechtigung gefährde das Zustandekommen des Gesetzes. Er hat gestern diese Worte wiederholt, und das Haus hat — trotz Andersens energischem Widerspruch — nachgegeben.

Es heißt, daß man den obersten Bundesgerichtshof für Handeltachen in Leipzig so bald als thunlich in das Leben treten zu lassen gedenkt und in Bezug auf die Kosten möglicher Weise noch eine Nachtragsforderung zu dem diesjährigen Etat einbringen will.

Der in der gestrigen Sitzung des Bundesraths vom Präsidium vorgelegte Vertrag mit Baden, betreffend die Einführung der gegenseitigen militärischen Freizügigkeit, ist am 25. Mai abgeschlossen und an demselben Tage ist auch ein hierauf bezügliches Schlußprotokoll unterzeichnet worden. Die Ermächtigung zum Abschluß dieses Vertrages, welchen Baden vorgeschlagen hatte, ist seiner Zeit vom Bundesrathe dem Bundespräsidium ertheilt worden, nachdem allseitig anerkannt worden war, daß bei der Uebereinstimmung, welche bezüglich der Verpflichtung zum Kriegsdienste, der Ersatzabhebung, der Bewaffnung und Ausbildung der Truppen zwischen dem norddeutschen Bunde und Baden in der nächsten Zeit bis in die kleinsten Details herbeigeführt sein wird, soweit dies noch nicht geschehen ist, keinerlei Bedenken obwalten, den beiderseitigen Staatsangehörigen die Erfüllung ihrer Militärdienstpflcht zu erleichtern. Da nun zu der Bundesarmee auch die hessische Division gehört, so ist der Vertrag auf das Großherzogthum Hessen (auch füglich des Main) ausgedehnt worden, und es sollen nach demselben Angehörige des norddeutschen Bundes und Hessens in Baden, und badische Staatsangehörige innerhalb des Bundesgebietes sich der Musterung zu unterziehen berechtigt sein. Es haben dann die Entscheidungen der Aushebungsbehörde und deren Atteste dieselbe Geltung, als wenn der Militärfürsichtige sich vor der heimathlichen Aushebungsbehörde gestellt hätte. Die Norddeutschen und Hessen können in Baden, die Badenler ihrer Militärpflcht in Norddeutschland genügen und das gilt, als wenn sie im eigenen Lande gebürt hätten; sie werden in allen militärischen Beziehungen wie Landesfinder behandelt, unterliegen auch den Militärfürsichtigen des Landes, wo sie dienen. Sobald sie aber der activen Dienstpflicht Genüge geleistet haben und zur Reserve entlassen werden, treten sie in die Reserve des Heimathlandes zurück.

Nach einer dem Bremer Senate zugegangenen Nachricht ist wegen noch nicht vollständig erfolgter Reconvalescenz des Königs der Besuch desselben um weitere vierzehn Tage — auf den 15. Juni — verschoben.

Kapitän Kolbwey wurde gestern von dem König auf Babelsberg empfangen und erhielt die Zulage, daß der König bei seinem bevorstehenden Besuche Bremens auch die beiden für die Nordpolsfahrt bestimmten Schiffe in Bremerhafen besuchen werde.

Die Entlassung der im Sommer 1866 eingestellten Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie-Regimenter, welche sich gegenwärtig noch bei der Fahne befinden und soweit sie sich nicht freiwillig bereit erklären, bis zum allgemeinen Entlassungs-Termine im Dienst zu verbleiben, zur Reserve, geschieht in der ersten Hälfte des Monats Juni. Die Entlassung der Mannschaften bezeichneter Kategorie aller übrigen Waffen, so wie der Jäger etc., findet dagegen erst nach Beendigung der Herbstübungen, bei der Festungs-Artillerie nach Beendigung der Schießübungen statt. Die betreffenden Mannschaften werden daher, so weit ihre gesetzliche Dienstverpflichtung vor den bezeichneten Terminen abläuft, zwar in den Listen zur Reserve übergeführt, auf Grund des §. 6 des Gesetzes — betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. November 1867 — aber als nothwendige Verstärkung bis zum diesjährigen allgemeinen Entlassungs-Termine im Dienst behalten. Dafür wird insofern die über die gesetzliche Dienstverpflichtung hinaus bei der Fahne zugebrachte Dienstzeit den qu. Mannschaften aller Waffen, so wie auch den freiwillig im Dienst verbleibenden als Uebung gerechnet und, so weit dieselbe einen Zeitraum von acht Wochen übersteigt, als gänzliche Erfüllung der Uebungspflicht im Reservoverhältnis erachtet.

Die „Aug. Allg. Ztg.“ bringt aus Berlin eine Correspondenz, daß der französische Botschafter, Graf Benedetti, bei seiner Rückkehr aus Paris allerdings den Ausdruck des kaiserlichen Wunsches mitgebracht habe, mit Preußen und Deutschland in Frieden zu leben, zugleich aber habe er hinzugefügt, daß das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Preußen am besten befestigt würde, wenn man Frankreich wenigstens einen Theil von dem zukommen lassen wollte, was es nach dem Feldzuge von 1866 in Anspruch nehmen zu können glaubt habe. Nach zuverlässigen Quellen ist dies, wie die „Kreuzzeitung“ bemerkt, durchaus unbegründet; der französische Botschafter hat keinerlei Aneuerung dieser Art gemacht.

Der Professor Hengstenberg, Begründer und Herausgeber der „Evangelischen Kirchenzeitung“ ist heute in dem Alter von 66 Jahren nach längerem Krankenlager gestorben.

Die „N. St. Z.“ schreibt: Die Schulden des Pastors Quistorp (Düherow) sollen, wie den Gläubigern mitgeteilt ist, bis zum 1. October mit Hilfe eines Stettiner Verwandten gedeckt werden. Der Pastor Quistorp wird sich dann nach ex consistorialer Anweisung auf seine pastorale Thätigkeit beschränken müssen.

Die drei in dem Proceß wider v. Künßberg und Genossen verurtheilten Angeklagten: Schiffscapitän Waa, Febr. v. Künßberg und Kaufmann Schwendner sind aus dem Gefängnis entlassen worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 27. Mai. Von der Staatsschuldencontrole-Commission liegt der Ausweis über den Stand der Staatsschuld mit Ende

des Jahres 1868 vor. Hiernach betrug am 31. December v. J. der gesammte Schuldenstand in runder Summe 2692 Millionen Fl. und zwar: consolidirte Staatsschuld 2558,229,378 Fl. und schwebende Schuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder (nicht gemeinsame) 118,710,221 Fl., wozu noch 12,668,120 Fl. als veranschlagtes (verzinliches) Capital für Entschädigungsrenten, 1,750,000 Fl. Capital für verzinsliche Zahlungen an die k. bairische Regierung u. kommen. An Zinsen sind für die gesammte Staatsschuld jährlich 106,368,170 Fl. erforderlich. Eine Vergleichung des Standes der Staatsschuld mit dem Abschlusse vom Jahre 1867 ergibt, daß im Jahre 1868 im Ganzen eine Verminderung von 20,112,141 Fl. stattgefunden, indem die consolidirte Staatsschuld eine Abnahme von 26,460,750 Fl. und der Capitalbetrag für Entschädigungsrenten eine solche von 285,607 Fl., die schwebende Schuld aber einen Zuwachs von 6,634,217 Fl. nachweist. Ein gleichzeitig erschienener Ausweis der gemeinsamen schwebenden Staatsschuld beziffert diese auf 307,924,701 Fl., was gegen Ende 1867 (durch Einlösung) eine Abnahme von 3,971,294 Fl. ergibt.

Frankreich.

Paris, d. 27. Mai. In Lille nahmen die Kuffestörungen einen ganz ernstlichen Charakter an. Ungeachtet der Aufforderung des Maire, sich ruhig zu verhalten, und vielleicht gerade in Folge derselben, bildeten sich um 9 Uhr Abends Banden, die ungefähr 1000 Mann stark waren und sich auf dem Plage versammelten, wo sich der Maire und der Präfect befanden. Diese forderten dieselben auf, sich zu zerstreuen. Die Banden zogen auch ab, verbreiteten sich aber in den übrigen Theilen der Stadt, indem sie „Es lebe die Republik!“ „Des Rotours (der officielle Deputirte) an die Vaterne!“ ausriefen und die Marschallläufigen sangen. Die Behörden ließen nun die Truppen ausrücken; die gesetzlichen Aufforderungen wurden gemacht und die Gruppen durch Keiterei auseinander getrieben. Die Truppen machten keinen Gebrauch von ihren Waffen, doch wurden mehrere Soldaten durch Steinwürfe verwundet. Heute Morgen ist die ganze Stadt militärisch besetzt; 18 Verhaftungen wurden vorgenommen. In Amiens, wo am Dienstag Morgen die Unruhen bereits ihren Anfang nahmen, erneuerten sich dieselben gestern. Die zahlreichen Gruppen — es wurden auch einige Barrikaden gebaut — wurden von den Truppen auseinander gesprengt und hat man viele Verhaftungen vorgenommen. Es soll jedoch Niemand durch das Militär verwundet worden sein. Was die Bevölkerung von Amiens erbitterte, war der Umstand, daß der Regierungscandidat, für den in Amiens fast Niemand gestimmt hatte, doch gewählt wurde, weil er, Dank der neuen Eintheilung der Wahlbezirke, eine immense Landbevölkerung zu seiner Verfügung hatte. Dazu kam dann noch, daß die Arbeiter des offiziellen Candidaten — es ist dies der Fabrikant Gosserat — diesem am Dienstag eine Donation darbrachten. Dies erregte die Gmüther der übrigen Fabrikarbeiter, welche für die Opposition gestimmt, und sie traten sich zusammen, um das Haus des Fabrikanten zu stürmen. Man hatte aber Vorichtsmaßregeln getroffen und unter Anderem eine Brücke abgebrochen, welche zu der Fabrik führt. Die Reuterer begnügten sich daher damit, die Fenster der Gebäude einzuwerfen. Von dort vertrieben, zerstreuten sie sich in der Stadt, wo sie von den Truppen weiter verfolgt wurden. Zu einem Kampfe kam es nicht; es wurden nur zwei Soldaten durch Steinwürfe verwundet. Die Unruhen erneuerten sich dann, wie gemeldet, am nächsten Tage. In St. Etienne wurde die Ruhe nicht weiter gestört. In Straßburg, wo sich auch Zusammenrottungen bildeten und die Marschallläufigen wurde, war die ganze Militär-Streitmacht am Montag und Dienstag aufgeboten, doch kam es zu keinen ernstlichen Scenen. In Albi und in den übrigen Theilen des Darn-Departements kam es auch zu Manifestationen. Dieselben waren, so wie auch die übrigen Kundgebungen, gegen die officiellen Deputirten gerichtet, welche die Zwangsmaßregeln der Behörden der Bevölkerung aufgewungen haben. In Mülhhausen, Castres, Cannes und Montpellier fanden ebenfalls Kundgebungen statt. Sie waren jedoch ohne Bedeutung. Erster waren die, welche in Calais statt fanden. Dieselben waren gegen den officiellen Deputirten Pinart gerichtet. Ein Polizei-Commissar wollte mit zwei Gendarmen und einigen Agenten den Volkshaufen — er war ungefähr 500 Mann stark — aus einander treiben. Die Leute ließen es sich aber nicht gefallen, warfen den einen Gendarmen zu Boden, entrißen dem anderen einen Gefangenen, welchen er gemacht, und verwundeten einen Polizei-Agenten. Später, als kein Widerstand mehr geleistet wurde, zerstreute sich der Volkshaufen von selbst. Alle die Ruhestörungen, die einzig und allein gegen die Regierungs-Deputirten gerichtet waren, sind von keinem besonderen Ernste; aber sie haben in so fern doch Bedeutung, als sie — und die große Minorität, welche die Opposition in den Departements erhielt, wo sonst die Regierungscandidaten fast einstimmig gewählt wurden, thut das Rämliche dar — beweisen, daß die Departements den administrativen Druck, der jetzt seit 17 1/2 Jahren auf ihnen lastet, nicht mehr ruhig ertragen wollen.

Der Kaiser soll zu einem fremden Diplomaten gesagt haben, daß die Niederlage der Delemission überall in der Provinz für ihn von großer Bedeutung sei, da sie gerade für die Bourgeoise in der großen Masse die verführerischste Nuance gewesen seien, während die Rothen dem Volke in Stadt und Land der Departements lebendig Furcht und Abscheu einflößten. Dies werde sich auch bei den zweiten Wahlgängen mehrfach zeigen und der hervorgerufene Rückschlag der Regierung günstige Resultate ergeben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 27. Mai. Bei dem am Sonntag stattgehabten Empfang des neuen amerikanischen Gesandten in den Tuilerien sind, gutem Vernehmen nach, sehr freundschafliche Versicherungen bezüglich der Beziehungen beider Länder ausgetauscht worden. Washburne soll

geäußert haben, daß Amerika niemals mehr als jetzt den Wunsch gehegt habe, freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich fortbauend zu pflegen. — Jules Favre, Rochefort, Thiers, d'Alton-Sché, Garnier-Pagès, Raspail, Ferry und Cahin halten sämmtlich ihre Candidaturen in Paris aufrecht. Die von den meisten demokratischen Blättern unterfertigte Liste des „Avenir national“ für die Pariser Nachwahlen lautet: Zweiter Bezirk Thiers, fünfter Garnier-Pagès, sechster Ferry, siebenter Jules Favre. Für d'Alton-Sché, Raspail und Rochefort tritt namentlich der „Reveil“ auf.

Florenz, d. 28. Mai. Der General der Armee Durando ist gestorben. — Aus Livorno wird berichtet, daß sich der Urheber des Attentats nebst mehreren Compromittirten bereits in den Händen der Justizbehörde befindet.

Madrid, d. 27. Mai. Der Verfassungs-Entwurf ist, nachdem die Cortes denselben nunmehr paragraphenweise vollständig durchberathen haben, an den Verfassungs-Ausschuß zur Revision zurückgegangen. Der Tag der definitiven Abstimmung über den Gesammtentwurf wird später festgesetzt werden.

Triest, d. 28. Mai. Der Vicekönig von Egypten ist soeben hier eingetroffen. Die Kanonen des Kastells und der Kriegsschiffe gaben den üblichen Salut; die Civil- und Militärbehörden waren zum Empfang anwesend. — Die Nachrichten der Ueberlandpost reichen aus Bombay bis zum 8. Mai, aus Kalkutta bis zum 4. Mai. Der ehemalige Emir von Kabul, Azim Khan, bedroht angeblich mit 40,000 Mann Herat. Aus Hongkong vom 20. April wird berichtet, daß mehrere der einflussreichsten Daimios auf ihre Truppenmacht und ihr Territorium verzichtet haben, um die Centralgewalt zu stärken.

Bemischtes.

Leipzig, d. 27. Mai. In den nächsten Tagen steht die Eröffnung der internationalen Ausstellung von Produkten der Mülerei, Bäckerei und der denselben verwandten Geschäftszweige bevor. Das große Ausstellungsgebäude auf dem Marienplatze ist in allen seinen Theilen vollendet, das Leben in demselben ist ein äußerst mannigfaltiges und schon jetzt hat man einen Ueberblick der großen Bedeutung, welche die Ausstellung annehmen wird. Fast jede Stunde kommen jedoch noch neue Maschinen und Geräthschaften an und die Monteure haben vollauf mit der Zusammensetzung und Aufstellung derselben zu thun. Man erblickt in brüderlichem Wettstreit neben einander alle möglichen Sorten Mahlgänge, Reinigungs-, Sortir- und Getreide-Schälmaschinen, Backöfen, Backtröge u. s. w., dann wieder Mülhsteine in den verschiedensten Gattungen, eine lange Reihe von Säcken, Treibriemen, Brückenwaagen, sowie hundertfältige Sorten von Mehl, Schrot u. dergl. Die ausgestellten Gegenstände sollen nach dem Programm von einer Commission geprüft und hervorragende Leistungen durch ein Diplom ausgezeichnet werden; diese Commission hat sich in vier Gruppen zertheilt, deren Vorsitzende die Herren v. d. Wünygart in Passow, Prof. Fink in Berlin, Wienert in Dresden und Professor Dr. Momyer in Leipzig sind. Die mit der Ausstellung verbundene Generalversammlung des Deutschen Mülloverbandes findet am 31. Mai und 1. Juni statt. Vorträge haben angemeldet die Herren Professor Dr. Mühlmann in Hannover, Professor Wiebe in Berlin, Nagel in Hamburg, Lange in Magdeburg, Fischer in Hannover, Sieg in Cannstadt, Krämer in Schorndorf, Heilmann in Berlin, Eisenreich in Leipzig, Liebe in Dresden, Steinberg in Friedr. dorf, Nau in Darmstadt und Palmer in Eplingen. Bis jetzt sind bereits weit über zwei Tausend Teilnehmer angemeldet; besondere Festlichkeiten werden die Enthüllung einer von Sächsischen Frauen dem Vereine der Deutschen Mülher und Mülherinteressenten verehrten prächtigen Fahne, ein Exercitium der hiesigen bewährten Turnerfeuerwehr, mehrere Musikconcerte, eine Wasserfahrt auf der Elster u. s. w. sein.

Berlin. Der Proceß gegen den Maler v. Zastrow wird, wie der „Publ.“ meldet, in der letzten Sitzung des Schwurgerichtes vor den Ferien zur Verhandlung kommen und der Stadtgerichtsdirector Delius dabei den Vorsth übernehmen. Die Recherchen wegen der Ermordung Cornys sind jetzt, so weit sie den Maler v. Zastrow betreffen, als resultatlos eingestellt worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Elbe. In den letzten Tagen haben die nachträglich noch eingetroffenen Anmeldungen zur deutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg solche bedeutende Dimensionen angenommen, daß das mächtige Ausstellungsgebäude bis auf den letzten Platz belegt ist. Zum Eröffnungsbüner, welches am 1. Juni stattfindet, ist der Andrang so groß, daß an die Directionen der verschiedenen Bahnen Gesuche wegen Ublaffen von Ertrazügen gerichtet werden mußten, denen sicherlich entsprochen werden wird. Sowohl Sr. Majestät der König, als der hohe Protector der Ausstellung, der Kronprinz, haben Ihr Erscheinen während der Ausstellung zugesagt, und die Ausstellung selbst verspricht höchst lebendig zu werden, da der Andrang zum Besuche von Seiten ganzer Gesellschaften und Vereine schon jetzt höchst bedeutend ist.

In dem Festbericht über die Fahnenweihe zu Weissenfels ist statt: Landwehrmajor v. Kessel zu lesen: Oberst-Lieutenant v. Kessel.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. Mai.

Gestern Mittag 1 Uhr entsprangen die auf Arbeit im Freien beschäftigten Züchtlinge der hiesigen Königl. Straf-Anstalt Wege aus Oberarmstedt und Hesse aus Döllnitz.

Heute wurden die ersten neuen Kartoffeln aus dem Lande von dem Kunigärtner Seydewitz von der Salamerie Nietleben auf dem hiesigen Wochenmarkt zum Verkauf ausgestellt.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Borse vom 28. Mai 1876.

Fonds-Cours.			Staatsanleihe.			Prämien-Anleihe.			Vandbriefe.			Westpreussische, rittsch.			Rentenbriefe.		
F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	1855 u. 1859	4 1/2	102 1/2	1855 u. 1859	4 1/2	123 1/2	Berliner	4 1/2	72 1/2	do.	4	80 7/8	do.	4	88 1/2
do. von 1854 u. 1859	4 1/2	93 1/2	do. von 1854 u. 1859	4 1/2	93 1/2	do. von 1854 u. 1859	4 1/2	93 1/2	Kur- und Neumärkische	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1857	4 1/2	93 1/2	do. von 1857	4 1/2	93 1/2	do. von 1857	4 1/2	93 1/2	Düpreussische	4 1/2	73	do. neue	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1859	4 1/2	93 1/2	do. von 1859	4 1/2	93 1/2	do. von 1859	4 1/2	93 1/2	do.	4 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1866	4 1/2	93 1/2	do. von 1866	4 1/2	93 1/2	do. von 1866	4 1/2	93 1/2	Pommersche	4 1/2	89	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1864	4 1/2	93 1/2	do. von 1864	4 1/2	93 1/2	do. von 1864	4 1/2	93 1/2	do.	4 1/2	82 1/2	Kur- und Neumärkische	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1867	4 1/2	93 1/2	do. von 1867	4 1/2	93 1/2	do. von 1867	4 1/2	93 1/2	Pommersche	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	93 1/2	do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	93 1/2	do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	93 1/2	Pommersche	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1869 u. 1872	4 1/2	93 1/2	do. von 1869 u. 1872	4 1/2	93 1/2	do. von 1869 u. 1872	4 1/2	93 1/2	Pommersche	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1863	4 1/2	85 1/2	do. von 1863	4 1/2	85 1/2	do. von 1863	4 1/2	85 1/2	Pommersche	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1862	4 1/2	84	do. von 1862	4 1/2	84	do. von 1862	4 1/2	84	Pommersche	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2
do. von 1868	4 1/2	83 1/2	do. von 1868	4 1/2	83 1/2	do. von 1868	4 1/2	83 1/2	Pommersche	4 1/2	82 1/2	do.	4 1/2	88 1/2	do.	4 1/2	88 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.			Bank- und Creditbank-Actien.		
F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	Bank für Sozialwesen	4 1/2	100
do. von 1854 u. 1859	4 1/2	93 1/2	do. für Handel und Gewerbe	4 1/2	100
do. von 1857	4 1/2	93 1/2	do. für Industrie	4 1/2	100
do. von 1859	4 1/2	93 1/2	do. für Landbau	4 1/2	100
do. von 1866	4 1/2	93 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1864	4 1/2	93 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1867	4 1/2	93 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	93 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1869 u. 1872	4 1/2	93 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1863	4 1/2	85 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1862	4 1/2	84	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100
do. von 1868	4 1/2	83 1/2	do. für Handel und Industrie	4 1/2	100

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Ausländische Fonds.		
F.	Brief.	Geld.	F.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorf	4 1/2	82 1/2	Sächsische 5% Anleihe	4 1/2	104 1/2
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	Böhmische Prämien-Anleihe	4 1/2	50 1/2
Aachen-Wafricht	4 1/2	77 1/2	Deutscher Metalllohn	4 1/2	56 1/2
do. II. Em.	4 1/2	82 1/2	do. National-Anleihe	4 1/2	77 1/2
do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	do. von 1854	4 1/2	92 1/2
Berg-Märk. cons. I. u. II. E.	4 1/2	82 1/2	do. Credit-Loose v. 1858	4 1/2	92 1/2
do. III. Ser. v. Staat	4 1/2	82 1/2	do. Loose von 1860	4 1/2	93 1/2
do. 3 1/2% gar.	4 1/2	77 1/2	do. Loose von 1864	4 1/2	93 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	77 1/2	do. Silb.-Anl. von 1864	4 1/2	93 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	90 1/2	Kurf. Steigl. 5% Anleihe	4 1/2	93 1/2
do. V. Serie	4 1/2	88 1/2	do. 6% Anleihe	4 1/2	93 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	86 1/2	do. Englische 5% Anleihe	4 1/2	93 1/2
do. Düsselb. Oberfeld	4 1/2	81 1/2	do. 3% Anleihe	4 1/2	93 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	81 1/2	do. 5% v. 1864 (Engl. St.)	4 1/2	93 1/2
do. Dortmund-Soest	4 1/2	81 1/2	do. 5% v. 1868 (Engl. St.)	4 1/2	93 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	81 1/2	do. do. (Holl. St.)	4 1/2	93 1/2
do. Nordbahn	4 1/2	99 1/2	do. Prämien-Anleihe v. 1864	4 1/2	137 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2	90 1/2	do. v. 1868	4 1/2	135 1/2
do.	4 1/2	90 1/2	Italienische 5% Anleihe	4 1/2	96 1/2
do. Lit. E.	4 1/2	90 1/2	Amerik. 6% Anleihe p. 1862	4 1/2	86 1/2
Berlin-Görlitz	4 1/2	100 1/2	Rumän. 7 1/2% Eisen.-Dblig.	4 1/2	88 1/2
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4 1/2	86 1/2			
Berl. Dtsch.-Magd. Lit. A. u. B.	4 1/2	84 1/2			
do. Lit. C.	4 1/2	84 1/2			
Berlin-Stettin	4 1/2	80 1/2			
do. II. Emission	4 1/2	80 1/2			
do. III. Emission	4 1/2	80 1/2			
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	80 1/2			
do. VI. Em. v. St. gar.	4 1/2	80 1/2			
Bresl. Schneid.-Freil. Lit. D.	4 1/2	87 1/2			
do. Lit. E.	4 1/2	87 1/2			
Elb-Gravel	4 1/2	101 1/2			
Elb-Gravel	4 1/2	101 1/2			
do. II. Emission	4 1/2	101 1/2			
do. do.	4 1/2	101 1/2			
do. III. Emission	4 1/2	89 1/2			
do. do.	4 1/2	89 1/2			
do. IV. Emission	4 1/2	81 1/2			
do. do.	4 1/2	81 1/2			



Bekanntmachungen.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenmützung an der Chau-see von Trotha nach Ploß soll in einzelnen Abschnitten am Mittwoch den 21. Juni c. Nachmittags 3 Uhr im rothen Hause bei Neglig meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 27. Mai 1869.

Der Kreis-Baumeister.
Wolff.

Mein Haus, Große Klausstraße 13, bin ich Willens zu verkaufen. A. Arnold.

Reichenhaller Alpenkräuter- und Latschenkiefern-Präparate der Gebrüder Mack

in Reichenhall, Apotheker-, Wollfen- und Bade-Anstalt-Besitzer Pneumatische Cabinet, Inhalations-Säle.

Diese Präparate, weltberühmt durch ihre erfolgreiche Anwendung im Kurorte Reichenhall, bedürfen keiner weiteren Empfehlung, da sich dieselben genügend durch den Gebrauch und Erfolg von selbst empfehlen.

Reichenhaller Alpenkräuter-Extrakt
à Flacon 45 Kr. = 13 Sgr.
für Brustleidende.

Alpenkräuter-Magenbitter
à Flacon 45 Kr. = 13 Sgr.
vorzugsweise für Magenleidende.

Aetherisches Latschenkiefern-Extrakt
à Flacon 24 Kr. = 7 Sgr.

dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleichkommend, zur Räucherung von Wohn- und Krankenzimmern, zur Inhalation für Brust- und Lungengeleidende.

Latschenkiefern-Extrakt

à Flacon 24 Kr. = 7 Sgr.

als Zusatz zu Wädern, gegen Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten etc. etc. In Halle a/S. zu haben in der Papierhandlung von A. Hentze.

Das Haupt-Depôt von Anton Prell in München.

1 eisernen Kasten, ziemlich neu, 24" tief 24 + 36" □, 6 G. 60 lb., hat billig abzugeben Halle a/S. Chr. Glaser, gr. Klausstr. 24.



Am 1. und 2. Juni (Dienstag) treffe ich mit einem Transport ausgezeichnet junger starker Sitbauer und Ruffischer Pferde edler Rasse, verschiedener Größe, in Halle, Gasthof „Zum goldenen Herz“, zum Verkauf ein und stelle diese am 3. und 4. Juni in Merseburg, „Thüringer Hof“, und am 5. und 6. Juni in Raumburg, im „Goldnen Händchen“, zum Verkauf.

Joh. Stamm.

Im Auftrage der Anfang März d. J. in Chemnitz stattgefundenen Versammlung alter Mitglieder der

Agronomia

zu Jena ladet der Unterzeichnete alle alten Vereinsbrüder zu einer geselligen Zusammenkunft in Leipzig am Bollmarktstage, als den 14. Juni d. J. Nachmitt. von 4 Uhr an, im Hôtel de Pologne freundlichst ein. Den 15. Juni Vorm. 11 Uhr sollen im selben Hotel die Statuten für einen engeren Anschluß der in Sachsen und an dessen Grenzen wohnenden alten Agronomien vorgelegt und festgestellt werden.

Mit freundschaftlichem Gruß und der Hoffnung auf eine recht zahlreiche Beteiligung an beiden Tagen.

Deutschensborn, im Mai 1869.

H. Reutrich.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

65 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten zugesendet oder auf deren Bureau ausgehändigt, wo auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Aken a/Elbe: Franz Gust. Geiß.

Artern: Theodor Poppe.

Ascherleben: Schönmann & Mehl.

Bucha b. Wiehe: Fr. Herrmann.

Ballenstädt: Carl Falley.

Bernburg: Gustav Stollberg.

Calbe a/Saale: F. W. Hiller, Stadtschreiber.

Cönnern: Bernh. Sittiche.

Cöthen: C. G. Lüdike.

Delitzsch: Carl Lindenhahn.

Eilenburg: Carl Lorenz.

Güsten: Th. Friesleben.

Halle: L. Hildenhagen.

Hettstädt: F. W. Schröter.

Landsberg b. Halle: F. C. Kohl.

Laucha a/Unstr.: C. S. Feistkorn.

Leimbach b. Mansfeld: Guido Lange.

Lützen: Herm. Trommsdorf.

Merseburg: Otto Pockolt.

Mücheln: Ernst Stechner.

Querfurt: C. S. Weichner, Firma J. C. Wiener.

Rosslau: Adolf Nickel.

Schafstädt: Carl Apel.

Schkeuditz: Carl Ruhl.

Schönebeck: S. Ahlmann.

Schweinitz: Magnus Vertel.

Torgau: Mor. Bettega, Firma L. Bettega & Co.

Weißenfels: Ferd. Heyland.

Wernigerode: Friedr. Fischer.

Wettin: S. D. Straßer.

Zerbst: Aug. Stolle.

Agenten der Feuer-Versicherungs-Bank f. D.

Ich empfangen soeben die ersten diesjährigen Leinen meines eigenen Fabrikates von der Weiche. Dieselben sind durch verbesserte Webemrichtungen in einer Weise derb und fest hergestellt, wie dies früher nicht zu ermöglichen war; außerdem wurde zu Kette und Eintrag nur Prima-Kettengarn verwandt, so daß dieselben von ganz besonderer Dauer und Accurateße sind und in jeder Hinsicht vorzüglich sind. Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich meine Leinen stets nur nach Ablieferung der Messwaaren bleichen lasse, so daß selbige mit den so häufig überreilten Messleinen niemals zu gleicher Zeit in Behandlung kommen. Ich empfehle diese Kernwaare zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen, bei Abnahme von ganzen Weben à 60 Berliner Ellen gegen Baarzahlung mit angemessenem Rabatt.

C. A. Schnabel

(nur noch kurze Zeit Markt Nr. 10).

In den Palästen der Fürsten!

wie im Hause des Bürgers hat wohl keine Erfindung jemals eine so allgemeine Anerkennung gefunden und so großartige Ausbreitung über die ganze Welt genommen, als der vegetabilische Kräuterhaarbalsam *Esprit des cheveux* von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 Th. Ueberall, wo man den Besitz eines vollen und schönen Haares zu schätzen weiß, findet man ihn unentbehrlich. Unzählige Anekdoten und Anerkennungen von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der das Ausfallen sofort beseitigt und auch auf längst kahlgewesenen Scheiteln jungen Nachwuchs erzeugt.

Der Königl. Kammerherr Baron v. Seydlitz auf Pilgramshain bei Striegau schreibt unter dem 6. d. M. wie folgt:

Herrn R. Zimmermann in Berlin.

Was Ihr Malzertrakt anbetrifft, so geschehe ich Ihnen offen und gern, daß ich dasselbe allen ähnlichen Fabrikaten, namentlich dem bekannten Joh. Hoff'schen, durchaus vorziehe. Nicht eine Flasche ist sauer geworden, welcher Uebelstand bei meinen früheren Bezügen von Hoff fast zur Gewohnheit wurde. Auch im Geschmack finde ich dasselbe dem Hoff'schen überlegen.

Als ich auf Anrathen meines Arztes im vorigen Monat Ihr Malzertrakt bestellte, war ich durch Sichts-Anfälle und Katarrhe so geschwächt, daß ich mich nur mit Mühe fortbewegte, jetzt fühle ich mich danach schon so gestärkt, daß ich mit großer Dankbarkeit Ihrer und Ihres Fabrikates gedanke und Ihr Anhänger geworden bin.

Ähnliche Briefe besitze aus allen Ständen und liegen dieselben bei mir zur Ansicht bereit. Die Niederlagen meines Malzertraks befinden sich in Halle bei Herrn C. H. Wiebach, in Siebichenstein bei Herrn Louis Lehmann, und kostet nur 4 Sgr. incl. Flasche.

R. Zimmermann,

früher 7 Jahre bei Hoff.

Sämmtliche Wasch-Seifen sowie Faß-Seifen gebe bei Entnahme für 1 Th. 7, 8, 8 1/2, 9, 10 und 12 Th.

W. Hübner, Leipzigerstraße Nr. 77, Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft.

Eine schöne große Wohnung ist für den 1. October zu vermieten Brüderstraße Nr. 14.

Näheres in der Pfeffer'schen Buchhandlung.

Mähmaschinen.

Wir erlauben uns hiermit, den Herren Landwirthen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit den Herren **Samuelson & Co.** in **Banburg** das Uebereinkommen getroffen haben, für hiesige Gegend den **Alleinverkauf** der berühmten, seit Jahren auf allen **Ausstellungen mit erstem Preis gekrönten, unübertroffenen Mähmaschinen** zu übernehmen.

Probemaschinen werden in nächster Zeit in Halle und Schkeuditz aufstellen, wo wir auch für alle vorkommenden Fälle **Reparaturtheile** halten werden.

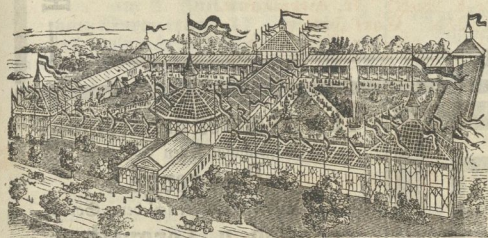
Wir erlauben uns noch, um recht frühzeitige Beachtung zu bitten, da nach den Erfahrungen der letzten Jahre die spät eingehenden Aufträge wegen allzu großer Anhäufung der Ordres auf diese besten Maschinen nicht rechtzeitig effectuirt werden konnten.

Alw. Taatz,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Halle a/S.

E. Walkhoff,

Maschinenfabrik & Eisengießerei.
Schkeuditz.



Wittenberger Allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Tag der Eröffnung **1. Juni,**
Entrée an diesem Tage ein Thlr., später **10 Sgr.**

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier verlasse und mein neu erbautes **Hôtel** unter der Firma

Hôtel Hauffe

am **1. Juni d. J.** eröffne. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechendem **Comfort** ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis à vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen Theaters, und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.
Leipzig, den 30. Mai 1869.

Albert Hauffe.

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Gr. Lager fert. **Grabkreuze, -Kissen, -Gitter** etc., empfiehlt **C. Landmann jun.**, neue Promen. 10, gr. Brauhaußg. 9. Daf. e. sch. Pianino l. Spiel. g. Ton z. vert.

Unser Lager von **Nähmaschinen** nach den verschiedensten besten **Systemen**, für **Familiengebrauch** wie für **Gewerbetreibende** empfohlen bei möglichst billiger **Preisberechnung**
Geißstraße Nr. 30. Baumgart & Wilschauer.

Reparaturen an Maschinen jeder Art, sowie **Metall- u. Eisendrehereien** übernehmen
Geißstraße Nr. 30. Baumgart & Wilschauer.

Schkeuditz, den 22. Jan. 1869.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Eisengiesserei u. Maschinenfabrik in Schkeuditz** übernommen habe.

Bei Bedarf von **Eisenguss und Maschinen** bitte ich um gef. Zuwendung von Aufträgen, die ich **prompt u. solid** auszuführen bemüht sein werde.
Hochachtungsvoll

E. Walkhoff.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr. **Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 Sgr. **Echt holländische Möbelpolitur**, um alle Möbel billig und mit geringer Mühe glänzend polirt herzustellen, à Fl. 4 Sgr. **Aromatische Kräuterseife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfehle als feinste und beste Toiletteseife à Stück 5 Sgr. **Comprimirte Rosenpomade**, ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechboxen à 5 Sgr. **Echtes Klettenwurzöl**, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, à Fl. 7 1/2 Sgr.

Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 1.

Sängerbundes-Fest in Quersfurt am 13. Juni 1869.

Der Sängerbund an der Anstalt feiert sein diesjähriges Bundesfest zu Quersfurt und hat demgemäß daselbst zum Sonntag am 13. Juni 1869 von Nachmittags 4 Uhr ab ein **Concert** veranstaltet, wobei zugleich eine Fahnenweihe stattfinden soll. Zertbücher und Festprogramme werden vertheilt. Alle Freunde des Gesanges werden hierdurch eingeladen.

Quersfurt, den 26. Mai 1869.

Der derzeitige Vorstand des Sängerbundes an der Anstalt.
Ehrig, Hermsdorf, Kölbl.

Die **Restauration zum „Deutschen Kaiser“** ist zu Johanni oder Michaelis anderweit zu verpachten. Nähere Nachricht beim **Hausbesitzer, Kleiner Berlin Nr. 1.**

Mühlen, Güter, Häuser etc. habe ich zu verkaufen im Auftrag und sichere allen sich an mich wendenden reelle Bedienung zu.
Commissionair Voigt in Stadtulzä.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S. eröffnet seine diesjährigen **Trink- u. Bäderkuren** am 1. Juni.

Mein selbst gebrautes

Porter-Bier

halte in feiner abgelagerter Waare bestens empfohlen.

Carl Eduard Schober.

Feytona. Feytona.

Das berühmte amerikanische Mittel besorgt augenblicklich jeden Zahnschmerz!

Necht bei **August Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstraße 10, in Misleben bei **A. Schlegel**, in Reitz bei **C. Nieser.**

Franz. Gaußwirne, unzerreißbar, besser als Marshall prima, erhielt eben wieder in allen Nummern, welche ich zu Ausstattungen vorzüglich empfehle.

Albert Hensel.

Sommertheater in der Weintraube.
Sonntag den 30. Mai: **Das Volk wie es weint und lacht**, Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von **Kalisch.**

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 30. Mai

Grosses Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Sonntag den 30. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr **Concert** vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Freybergs Garten (Thieme).

Sonntag den 30. Mai Abends 7 1/2 Uhr **Concert** vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Grösste Auswahl.

Meubles-, Spiegel- & Polster-Waaren-Magazin
von
R. Bethmann in Halle a/S.,
Große Steinstraße Nr. 63,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

Billigste Preise.

Solide Waaren.

Reelle Bedienung.

Chinesische & japanische Kunst- & Industrie-Artikel.

104 Leipzigerstr. 104,
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

Eugen Böhmer,

104 Leipzigerstr. 104,
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

Chinesische Thee-Handlung.

Aecht engl. Biscuits
v. Handley & Palmers i. London.

Chocoladen
zu Fabrikpreisen.



Thermometer u. Barometer
in geschmackvollen Formen,
Reisszeuge
eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,
Brillen u. Lorgnetten
mit den feinsten Krystallgläsern,
Schablonen
zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,
Operngucker u. Fernröhre
von vorzüglicher Güte empfiehlt
Otto Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Gefunden in der Merseburger Gegend
1 Lorgnette mit Kette. **Otto Unbekannt.**

4. L. I. Br. 24. L. F. T. 12 Uhr M.
6. 6.

Nähmaschinen.
Haupt-Depôt
der **Singer Manufact.-Co., New-York,**
der **Wheeler & Wilson-Manufact.-Co.,**
New-York,
Taylor's Handnähmaschinen
(Doppelsteppstich),
Clemens Müller Handnähmaschinen
(Kettelstich).

Lager bewährtester Nähmaschinen für Herrenkleidermacher, Schuhmacher, Mützenmacher u. a.
Mehrjährige Garantie, Zahlungsvereicherungen.
Otto Giseke.
Schmeerstraße Nr. 31.

Frister & Rossmann's
Deutsche Wheeler & Wilson-Nähmaschinen
für Familiengebrauch.

Diese vorzüglich gearbeiteten Maschinen kommen den amerikanischen nicht nur in jeder Weise gleich, sondern sind auch bedeutend billiger; den Nr. 2 Maschinen auf elegantem Nussbaum- oder Mahagonygeßell mit Verschluss für 50 Th. werden sämtliche existierende Hülfsmittel gratis beigegeben.
Illustrirte Preiscourante franco.

Jul. Herm. Schmidt, Mechaniker.
Halle a/S., Schmeerstr. 29.



Neue englische Matjes-Heringe
von ganz vorzüglicher Qualität empfehle in Tonnen und Schocken billigt.
à Stück 1 Sgr., 1 1/2 Sgr., 2 Sgr. u. 2 1/2 Sgr.,
à Duzend 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr.
J. Kramm.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich, statt durch besondere Mittheilungen, hierdurch ergebenst an.
Halle, den 28. Mai 1869.
Gyffsen, Berghauptmann.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut.
Halle a/S., den 29. Mai 1869.
Gust. Mann und Frau geb. Verbig.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nachmittag 1 1/2 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau **Caroline geb. Schulze** von einem munteren, kräftigen Jungen zeige Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst an.
Berlin, den 28. Mai 1869.
August Bunge.

Todes-Anzeige.
Den 28. Mai Abends 9 1/2 Uhr folgte mein liebes **Mariechen**, 7 1/2 Monat alt, ihrer Mutter in die Ewigkeit nach.
Sermann Bretschneider.

Todes-Anzeige.
Lieben Verwandten und Bekannten die Trauerkunde, daß Gott heute Morgen um 12 3/4 Uhr meinen guten Mann und Vater, den Schmiedemeister **Friedrich Richter**, im bald vollendeten 48. Lebensjahre nach schwerem Kampfe zu sich gerufen hat.
Halle, den 29. Mai 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft der Dr. med. **Otto Morgensien**. Dies allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur Nachricht.
Eisleben, den 28. Mai 1869.
Die Hinterbliebenen.



Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Schlossmeister Carl Hauptmann zu Halle, jetzt zu dessen Konturs-Masse gehörige, zu Siebichenstein belegene und im dafigen Hypothekenbuche Vol. VI. Nr. 219. eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör,“
abgeschätzt auf 1720 \mathcal{R} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 3. Juli d. J.
von Vormittags 11 Uhr ab
vordem Deputirten Herrn Kreisrichter Vertram an ordentlichem Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Namen und Aufenthalt nach unbekanntem Erben der Rubr. II. c. eingetragenen Realgläubigerin Johanne Schuster geb. Stegmann werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Halle a/S., den 11. März 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung soll die dem Johann Friedrich Franke und dessen Ehefrau Johanna Dorothea geb. Günzel in Heygendorf gehörige Hofraihe unter No. 82c des dafigen Fundbuchs

Montag den 6. Septbr. 1869

Vormittags 10 Uhr
in dem Gasthof des Gottlob Koch daselbst von einer Amtsdeputation öffentlich versteigert werden.

Kaufstufte werden unter Hinweisung auf das an Amtsstelle und in genannten Koch'schen Gasthof aushängende Subhastationspatent eingesehen.

Auffiedt, den 20. Mai 1869.

Großherzogl. S. Justizamt das. Kreisg.

Bekanntmachung.

Das den beiden Gebrüder Müller in Meckelroda eigenthümlich zugehende Rittergut Meckelroda mit dem dazu gehörigen Grundstücken in Meckelroda und Kiliansrodaer Flur, 534 $\frac{1}{2}$ Acker Felder, Beeden und Holz, sowie 20 $\frac{1}{2}$ A. 25 $\frac{1}{2}$ Ruth. Gärten und Teich, den Acker zu 140 achtelligen Quadratruthen haltend, einschließlic der Gebäude auf 32,905 \mathcal{R} . gewürdert, soll Erbscheinungshalber

Mittwoch den 16. Juni 1869

vor der im Rittergute zu Meckelroda anwesenden Amtsdeputation von Vormittags 10 Uhr und Mittags 12 Uhr an den Meistbietenden versteigert werden. Erhebungstufte werden unter Verweisung auf das im Gasthofe zu Meckelroda aushängende Subhastationspatent eingesehen.

Blankenhain, den 25. Mai 1869.

Großherzoglich S. Justizamt.
Krause.

In der Zeit vom 17. bis zum 20. d. Mts. sind aus der Wohnung des Gärtners auf dem Rittergut zu Janisroda folgende Werthgegenstände entwendet worden:

I. An baarem Geld:

- 1 Thalersstück,
- 3-4 Thaler in 5 u. 2 $\frac{1}{2}$ Groschenstücken,
- 3 einzelne Thalerscheine in einer roten Brief-tasche aufbewahrt.

II. An Werthpapieren:

- 4 Stück Dividendscheine der Thüringischen Eisenb.-Gesellschaft, pro 1868, à 9 \mathcal{R} ,
- 1 Zinscoupon des königl. Pr. 4 $\frac{1}{2}$ % Staats-schuldenscheins von 1855, A. No. 2276, Lit. C. über 200 \mathcal{R} , zu 9 \mathcal{R} ,
- 5 Zinscoupons der Thüringischen Eisenbahn-Actien, No. 6447, 52265, 56465, 57847, 59915, über 100 \mathcal{R} , à 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,
- 10 Zinscoupons der Sächsl. schlesischen Eisenbahn-Actien No. 35001-35004, 35006,

17992, 17993, 35145, 35146, 35147,

über 100 \mathcal{R} , à 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,

7 Zinscoupons der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn Prioritäten, No. 13268 bis 13274, über 100 \mathcal{R} , à 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ,

1 Renten-Versicherungsschein der sächs. Renten-Versicherungsanstalt mit Dividendschein über 100 \mathcal{R} ,

1 Pfandbrief des königl. sächs. erblandischen ritterschaftlichen Creditvereins Lit. C. Sor. Vb, No. 4150, über 25 \mathcal{R} .

Ferner:
eine Feuerversicherungsscheine der Leipziger Gesellschaft, bezahlte Rechnungen und ein Portemonnaie.

Es ergeht das Erluchen, Verdachts Spuren schleunigst anher mitzuthellen.
Camburg, den 26. Mai 1869.

Verzogl. Landgericht.
Dr. Trautmann.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Commune zugehörige Kirchnutzung auf der Duerfurter Chausee soll
Donnerstag den 3. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Schaffstädt, den 25. Mai 1869.

Der Magistrat.

Rittergutsverkauf.

Mit dem Verkaufe des separirten Ritterguts Bleckenrode im Kreise Sorbis und des bei Boesekendorf ebendaseibst belegenen Nonnenholzes, sei es getrennt, sei es ungetrennt, aus freier Hand beauftragt, erluche ich Reflektanten, sich baldigst an mich zu wenden. Das Gut umfasst circa 580, das Holz 562 Morgen.
Seiligenstadt, im Mai 1869.

Lorentz,
Rechtsanwalt und Notar.

Verkauf eines Gutes bei Braunschweig.

Ein $\frac{3}{4}$ Stunden von Braunschweig entferntes Gut, mit einem Areal von 170 Morgen incl. 20 Morgen der schönsten zweischürigen Wiesen, guten Gebäuden, lebendem und totem Inventare, soll Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Sämmtliche Ländereien, Wiesen, Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. bilden einen einzigen Complex und sind sehr günstig gelegen, würden sich daher auch zur Anlage irgend welchen Etablissements sehr gut eignen.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter Schiffr. U. 45. an die Annoncen-Expedition von

L. Oppenheim jun.
in Braunschweig zu senden.

Eine Wirthschaft in Eckartsberga — zwei Stunden von Kösen — mit 286 Magdeburger Morgen Feld in bestem Kulturzustande, Gebäude massiv und tabellos, soll mit ansehender Ernte und vollständigem Inventar, als: 24 Milchkühe, 6 Pferde, 25 Maisschweine, 100 St. Hammel u. c., erbscheinungshalber verkauft und kann sofort übergeben werden. Anzahlung 20,000 \mathcal{R} .

Nähere Auskunft ertheilt der Deconom Treff in Eckartsberga, der Rittergutsbesitzer Pfeiffer in Biesen bei Delitzsch und Rittergutsbesitzer Rudolph in Boigtstedt bei Artern.

Annonce.
40,000 Thaler Capital sind zur 1. Hypothek gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen und kann dasselbe, wenn es gewünscht wird, sofort gezahlt werden.

Inhaber ist nicht abgeneigt, sich bei einem industriellen Unternehmen zu betheiligen, wenn vollständige Sicherstellung des Capitals geboten werden kann. Gefällige Offerten wird Herr Carl Ritterger in Leipzig die Güte haben zu befördern.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des Rittergutes Hambach mit Vorwerk Steinholz bei Lichtenau, Provinz Kurhessen, zwischen Schwege und Kassel, etwa 600 Acker heffisch (ca. 550 Morg. preussisch), soll vom 22. Februar 1870 ab auf anderweite 12 Jahre verpachtet werden.

Das bewegliche Inventar ist Eigenthum des Pächters, das bisherige Pachtgeld betrug excl. Caution, Steuern und Lasten u. 1750 \mathcal{R} .

Der Pachtcontract und sonstige Bedingungen sind einzusehen resp. gegen Erstattung der Copialien abschriftlich zu erlangen in Leipzig bei Hrn. Advokat Dr. Roug, Neumarkt Nr. 20 I, sowie in Lichtenau bei Hrn. Amtspräsident Möller. Pachtofferten werden angenommen bis zum 1. August d. J. an den genannten Stellen und direkt bei dem Regierungsrath von Verlepsch in Leipzig oder dem Rittergutsbesitzer von Verlepsch auf Rittergut Seebach bei Großgotttern in Thüringen.

Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt auf dem linken Elbufer im Reg.-Bez. Magdeburg und enthält 30 Morgen Gärten, 1400 Morg. Acker, 340 Morg. Fibwiese, 220 Mra. Elbanger und 1000 Morg. Forst, zur Hälfte schlagbar, schöne massive Wirthschafts-Gebäude, äußerst elegantes Herrenhaus mit Park u. c., schönes komplettes Inventar, namentlich 100 St. Kühe, Brennerei zu 4 M. Kartoffeln täglich, Dampfmahlmühle, Ziegelei zu 500,000 Steinen. Forderung 250,000 \mathcal{R} . mit 80-100,000 \mathcal{R} . Anzahlung. Näheres durch den Amtmann Biermann in Magdeburg.

Mein kürzlich durch Feuer zerstörtes Mühlengrundstück, Süttenmühle bei Sangerhausen, wovon das große geräumige Wohnhaus beinahe wieder hergestellt, das Mühlengebäude bis zum Holzbau aufgemauert, auch die Umfassungsmauern der Hintergebäude brauchbar, will ich verkaufen.

Das Grundstück liegt 10 Minuten von der Stadt, 9000 Einwohner, dicht an der Chausee unweit der Halle-Casseler Bahn, besitzt bei 12 Fuß Gefälle 16 Pferdekraft gleichbleibendes Wasser, und eignet sich seiner günstigen Dertlichkeit halber, schon wegen seiner Lage in der fruchtbaren goldenen Aue, zur Anlage einer rentablen Handmühlens, sowie zu anderen Fabrik-Etablissements. Da mir an einem schleunigen Verkaufe gelegen ist, werde ich dem Käufer hinsichtlich des Preises und Anzahlung in jeder möglichen Weise entgegenkommen.
Sangerhausen.

Mathilde Cnoch.

Hôtel-Verkauf.

Das von Handlungsbreisenden besuchte Hotel mit flottem Restaurant, einer der größten Städte Sachsens, soll bei einer Anzahlung von 20-15 Mille Thaler krankheitshalber verkauft werden, und wollen sich Reflektanten wegen des Näheren an das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig wenden.

Ich bin willens meine neu erbaute

Stärke-Fabrik

unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; resp. suche ich einen Compagnon mit 6000 Thlr. Kapital.

Thorn. R. Dannehl.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich geonnen, mein hier belegenes Wohnhaus, worin Material- u. Mehlhandel betrieben wird, nebst Weinberg u. 1 Stück Ackerland zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich melden bei Reinhold Dietrich in Seeburg bei Ders-Röblingen.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Götz gehörigen dies-jährigen Obstnutzungen, bei denen beson- ders viel Süßkirschen, sollen
Donnerstag den 3. Juni c.
 Nachmittags 3 Uhr öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden und wird der Termin im herr- schaftlichen Hause daselbst durch mich abgehalten.
 Göthen, am 24. Mai 1869.
Carl Behr, Rechtsanwält.

Ziehungen der Preuss. Frankfurter Lotterie
 mit Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,

eingeteilt in solche von:
 Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000;
 50,000; 25,000; 20,000; 15,000;
 12,000; 10,000; 6,000; 4,000 u. s. f.;
 nebst 7600 Freilose erlasse ich ganze Loose à Zhr. 3. 13, halbe à Zhr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate eigenhän- dig ausgefertigte Original-Loos verab- folgt, welches zu allen seinen Ziehungen di- volle Einlage in sich trägt, weshalb auch wäh- rend der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Ge- winnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung so- fort zugesandt und die Gewinne prompt aus- bezahlt. Man beliebe sich daher vertrauens- voll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
 Haupt-Collecteur
 in Frankfurt a. M.,
 Döngesgasse 14.

Geschäfts-Verkauf.

Mein in hiesiger Stadt am Markt belegenes, seit länger als fünfzig Jahren bestehendes **Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft**, wel- ches sich einer ausgebreiteten Kundschaft erfreut, beabsichtige ich wegen eingetretenem Todesfälle womöglichst mit Hausgrundstück an einen recellen zahlungsfähigen Mann baldigst zu verkaufen. Die Bedingungen werden möglichst günstig ge- stellt, und wollen sich Reflectanten wegen des Näheren direct an mich wenden.
 Grimma, im Mai 1869.
Pauline verw. Werner.

Buchhalter-Gesuch.

In einem **Bankgeschäfte** einer thüringischen Fabrikstadt findet ein in der Bankbranche bereits thätig gewesener Buchhalter mit schöner Handschrift sofort Stellung gegen angemessenes Salair. Mit Referenzen versehenen Offerten beliebe man zu adres- siren: **F. R. No. 198** poste rest. **Gera.**

Für Zuckerfabriken.

Ein militärsfreier, 30 Jahr alter Deconom, seit einem Jahre verheiratet, sucht ein Place- ment als Leiter oder Kassirer einer Zuckerfabrik, in welcher er sich auf Wunsch auch pecuniär be- theiligen würde. Ueber seine technischen und praktischen Kenntnisse kann er sich genügend ausweisen. Offerten sub **A. 5149** beför- dert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Laden-Vermietung.

Laden und Wohnang ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Leipzigerstraße 24.

Geschlechtskrankheiten:

"Schwächezustände, Syphilis", **Gicht** (Podagra, Rheuma), **Hämorrhoiden**, **Bleichsucht** und deren Folgen, als Sier- chum, Nervenleiden u. heilt rasch und aner- kannt mit den segensreichsten Erfolgen brieflich, **Special-Arzt Dr. A. H. Heim.** Briefe **poste restante Nürnberg.**

(In jeder Sonntagsnummer enthalten)
Privatentbindung
 in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 **poste restante franco Leipzig.**

Eisenbahnschienen z. Bauw. ausgesucht, 4-5" hoch, in gewöhnlichen Längen 2-2 1/2 f., in vorge- schriebenen Längen 2 1/4-2 1/2 f. pr. Ctr.; Cemente; Dachz. u. Schiefer, Mauer- u. Chamotteziegel, Klu- zer u. sonst. Baumate- rialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Tannin-Balsam-Seife, Benzoe-Seife,
 wirksamste Mittel zur Erlangung einer weichen, schönen Haut, à Stück 5 Sgr. Depot bei **Gebrüder Ströhmer.**

Eine kupferne Destillirblase von 90 Qrt. Inhalt ist zu verkaufen
Merseburger Chaussee 13.

Blechtafeln, 24" rheinl. lang, 2 1/2" breit, 1/8" stark, gut gehalten und ohne Risse, billigst bei

Heinrich Adolph Parsche.
 Steinkohlen u. Braunkohlen, Brennholz in Scheiten und gehackt ab Lager oder frei Haus billigst bei
Heinrich Adolph Parsche.
 Alte u. neue Eisenabfälle, Zinn, Zink, Kupfer, Messing, Hornabfälle u. s. w. kauft zu den höchsten Preisen gegen baar
Heinrich Adolph Parsche.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben:
 (durch alle Buchhandlungen zu beziehen)
Handbuch
 der

gerichtlichen Chemie.
 Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet

von **Dr. F. L. Sonnenschein.**
 35 Bogen. gr. 8. Mit 6 Tafeln. Preis: 4 Th.

Photographie.
 Distanzarten, unter Garantie der **größten Rehllichkeit**, sowie größere Bilder und Gruppen liefert sauber und billigst **A. W. Assmann, Geißstr. Nr. 34.**

Das exquisite Kraft- u. Stoffmittel *) gegen Geschlechtschwäche jeder Art ist un- ter Discretion — in Flaschen zu 1, 1 1/2 und 1 1/4 Zhr. — nur direct zu bezie- hen durch **Dr. Koch**, Berlin, Belle- Alliancestraße Nr. 4.
Dr. Groyen, Arzt beim Norddeutschen Lloyd, mitter 1. Klasse.
Dr. Heiass, Dr. Johannes Müller, praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Dr. Hess, S. P. Apotheker u. Ober- Medizinalrath.

*) Bereits über Tausende gekräftigt!

Eine leistungsfähige **Mostsch- Fabrik** sucht einen thätigen **Agenten** od. **Provi- sions-Reisenden.** Franco-Offerten m. An- gabe v. Referenzen u. jetzig. Thätigkeit sub **A. B. X. d. Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Zig.

Ein junger Mann, der vor Kurzem seine Lehrtzeit in einem **Eisen-, Kurz- & Ma- terialwaaren-Geschäft** beendete, sucht pr. 1. October oder sofort anderweite Stellung. Gefällige Offerten bitte unter S. # 10 bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Zig. nie- derzulegen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ev. Wohlgeboren erlaube ich hiermit höf- lichst, mir sobald als möglich zwei Gläschen weißen Brust-Syrup von **G. A. W. Mayer** zuzuschicken. Den Brust-Syrup hat mir der Herr Dr. Kifinger von Braunau als sehr wohlthätig wirkend angerathen. —
 Ihr ergebener
Josef Gundsberger,
 Cooperator in Ering bei Sim- bach a. S., in Ober-Destr.

Dem Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau kann ich mit Freuden bezeugen, daß sein von ihm fabricirter **weißer Brust-Syrup**, welchen ich von Kaufmann Herrn **S. Neffeld** bezogen habe, nicht nur den glänzendsten Erfolg, son- dern sogar ein Wunder an mir zur Folge hatte. Ich litt, so lange ich denken kann, an einem furchtbaren Husten, welcher mir sehr beschwerlich war. — Dieser Husten wiederholte sich jeden Winter, und sogar die mindeste Erkältung in anderer Jahreszeit machte mich leidend daran. — Alle dagegen angewendeten Mit- tel blieben erfolglos, bis mir endlich der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup** bringen angerathen wurde. — Und fast ein Wunder, kann ich sagen, nach dem **Gebrauch von nur zwei halben Flaschen**, verließ mich das schreck- liche Leiden und ist bis heute sol- ches nicht wiedergekehrt.

Indem ich nun hier meinen Dank aus- spreche, kann ich gleichzeitig die erkann- tliche Wirkung dieses Syrups jedem ähnlich Leidenden empfehlen.
 Unruhstadt, Prov. Posen, 15. Oct. 1864.
J. Nibel,
 Frau des Königl. Districts-Com- missarius in Unruhstadt.
 Depot in Halle a/S. bei **A. Henze, Schmeerstr. 36.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Aus- wärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Brustbonbon,
 den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkter, und daher heilkräftiger, empfiehlt täglich frisch à 15 Sgr. oder Packet 3 Sgr.
 die Conditorei von **Herrmann Schliack,**
 Rannische Straße Nr. 11 in Halle.
 Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Practische Urtheile über den N. F. Daubig'schen Magenbitter *), allein fabri- cirt vom Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Char- lottenstr. 19.

Herrn **N. F. Daubig** in Berlin. Ich habe schon mehrere Flaschen von Ihrem Magenbitter mir schicken las- sen, derselbe hat bis jetzt immer gute Wirkung gethan. Ich erlaube Sie daher (f. Best.) **Joh. Glasenap, Sifsoff** b. Wäralde i. Pom., den 5. December 1868. — Gehehr Herr! Ihr Elixuir hat mich bereits einige Male von einem bösen Ma- genleiden befreit, weshalb ich Ver- trauen zu demselben habe. Umgehend u. f. w. (f. Best.) Achtungsvooll **Friedr. Prange Jun., Kf. Müß- lingen** b. Calbe a. Saale, den 2. November 1868.

*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

In unserm Gesellschafts-Register ist unter No. 161 folgendes vermerkt:

Firma der Gesellschaft:
Max Klapproth & Nell.
Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Deconom **August Max Adelar Ferdinand Klapproth,**
2. der Kaufmann **Heinrich Ernst Julius Nell,**

Beide in Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1869 begonnen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 25. Mai 1869 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 467 folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
der Kaufmann u. Commissionär **Carl August Ackermann** in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
Carl Ackermann.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 25. Mai 1869 am selbigen Tage.

Bekanntmachung.

Der **Wollmarkt** zu Halle a/S. wird in diesem Jahre am 11. und 12. Juni wie in den Vorjahren auf dem Königsplatz abgehalten werden.

Die königliche Bank-Comandite ist bereit, Darlehne auf Wollse zu ertheilen und hat den Kaufmann Herrn **Dammann** als Taxator bestellt.

Die Herren **Klinkhardt & Schreiber, Börn & Steinert** und **W. L. Wrenicke** werden Wollse auf Lager nehmen.
Halle, den 26. Mai 1869.

Der Magistrat.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Montag den 31. d. Mts. und den folgenden Tagen wird der Ausverkauf des zur **J. Dusart'schen** Concurs-Masse von hier gehörigen **Tapetenlagern** zu billigen Preisen gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. fortgesetzt.

Der Ausverkauf findet im **Dusart'schen** Geschäftslocale, gr. Märkerstr. 21, Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr statt.

Fr. Herm. Keil,

Berwalter der **J. Dusart'schen** Conc.-Masse.

Auction.

Großer Berlin Nr. 14.

Nächsten Dienstag Nachmittags 3 Uhr verfeigere ich diverses Mobiliar, Damenkleidungsstücke, Herrenhemden, Servietten u. vieles Andere.

Hoppe,

Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Einem Capitalisten, der geneigt wäre mit ca. 20,000 M. ein Fabrikgeschäft zu gründen, erbietet sich ein junger Kaufmann zur Anlage und Leitung eines solchen.

Es stehen demselben eine vielfährige Erfahrung, genaue Kenntniss des in Vorschlag zu bringenden Geschäftsweiges und ein solides Renommée zur Seite. Gefällige Adressen unter A. Z. # 21. werden durch **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die am Dienstag den 25. Mai auf der Magdeb.-Leipziger Eisenbahn-Station 86 abgegebenen Lämmer sind gegen Infektionsgebühren u. Futterkosten abzugeben.
Carl Frömmig, Bahnwärter.

Vorschuss- und Spar-Verein zu Schkeuditz.

Auf Grund der Generalsammlungsbeschlüsse vom 28. Febr. und 9. Mai a. c., die Mitglieder-Actien auf M. 75 — zu erhöhen, fordern wir hiermit unsere Mitglieder wiederholt auf, mit der Einzahlung ihrer Monatsbeiträge sofort zu beginnen.

Zugleich machen wir hiermit bekannt, daß wir **Spar-Einlagen** jederzeit annehmen, dieselben zu 4 1/2 % verzinsen und stets prompt zurückzahlen.
Schkeuditz, d. 24. Mai 1869.

Der Vorstand
des Vorschuss- und Spar-Vereins.

Restaurations-Verpachtung in Leipzig.

Eine seit mehreren Jahren mit nachweislich bestem Erfolge betriebene Restauration nebst fein eingerichtem Wirthschaftsgarten, in welchem sich eine schöne Colonnade befindet, soll Verhältnisse halber vom jetzigen Inhaber sofort billigst verpachtet werden.

Dieses Etablissement, welches allen Anforderungen der Neuzeit entspricht, liegt in einer der nächsten und frequentesten Vorstädte von Leipzig und wird viel von den Bewohnern der innern Stadt besucht.

Sämmtliches Mobiliar, sowie überhaupt die ganze Einrichtung ist sehr elegant hergestellt. Mit einem jährlichen Pachtzins von 350 Thlr. ist eine Caution von 400 Thlr. für leihweise Uebernahme des Mobilars verbunden.

Nähere Auskunft erfolgt auf Briefe unter Chiffre S. D. 429 durch die Annoncen-Expd. von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

AUSSTELLUNG in ALTONA 1869.

Am 27. August geöffnet, bis 27. September dauernd.
(Vieh vom 3. bis 7. September.)

**INDUSTRIE, GEWERBE,
ACKERBAU und
VIEHZUCHT.**

Concurrenz

aller
Natio-
nen!

bleibt der 1. Juli. — Frachtreduktionen bestehen auf Bahnen und Dampfschiffen. — Die zollfreie Wiedereinfuhr in den Zollverein ist gewährleistet. — Die theiligung des Auslandes erhöht die Pflicht der Beilängere Zeit als Adressbuch dienen. — Anmeldungen franco gegen franco zu beziehen von dem Bureau, Adresse: Herr Director **Cheffers, Generalsecretär, Königstraße 110, Altona.**

Die Commission macht bekannt, daß der Termin zu Anmeldungen für alle Industrie- u. s. w. Gegenstände noch bis 15. Juni ausgedehnt ist, jedoch kann nach dem 1. Juni nur, soweit der Raum noch vorhanden, angenommen werden. — Der Schlußtermin zu Anmeldungen für Vieh bleibt der 1. Juli. — Frachtreduktionen bestehen auf Bahnen und Dampfschiffen. — Die zollfreie Wiedereinfuhr in den Zollverein ist gewährleistet. — Die theiligung des Auslandes erhöht die Pflicht der Beilängere Zeit als Adressbuch dienen. — Anmeldungen franco gegen franco zu beziehen von dem Bureau, Adresse: Herr Director **Cheffers, Generalsecretär, Königstraße 110, Altona.**

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich am 1. Juni e. gr. Märkerstr. Nr. 6 im Hause des Lederbändlers Herrn **Schweifer** ein

Seifen- u. chem. Producten-Geschäft

begründe. Indem ich die reellste Bedienung zusichere, bitte gleichzeitig um gütiges Vertrauen und bemerke noch, daß ich von den Producten der **Seifen- u. chemischen Fabrik** der Herren **Huth & Voigt** in Wörmlich Lager halte und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Emil Jahn.

Mein Magazin selbstgefertigter Möbel, verbunden mit **Spiegel- u. Polsterwaaren**, ist in allen Holzarten aufs Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirt und halte solches bei billigster Preisstellung unterjähriger Garantie der Arbeiten hiermit bestens empfohlen.
Große Klausstraße Nr. 7.
Carl Hauptmann.

Unzweifelhaft das, wofür es ausgegeben wird.

Der in der Fabrik von **W. H. Zickenheimer** in Neuwied a/Rh. bereite

rheinische Trauben-Brust-Honig enthält einen großen Theil aus frischen Weintrauben gewonnenen Traubenzucker oder Honig nebst vegetabilischen Stoffen, welche insgesammt durch ihre heilkräftige Eigenschaften gegen Reizzustände der Respirations-Organe, veralteten Husten und ähnliche katarthale Leiden mit gutem Erfolge angewendet werden. Von lieblich angenehmem Geschmack ist dieser Trauben-Brust-Honig mit großer Sorgfalt bereitet und unzweifelhaft das, wofür er ausgegeben wird.
Chemnitz, d. 20. Mai 1869.

Dr. Gustav Graefe.

Die Niederlage dieses ausgezeichneten Hausmittels befindet sich in **Halle a/S.** bei **C. F. Baentsch, C. Brodkorb jun., F. G. Ziegler & Co.** Vertreter werden unter günstigen Bedingungen gesucht.
General-Filiale A. W. Haase.

Steierische u. franz. **Seisen**, geschliffen, mit Garantie, bill. b. **Demand** in **Lauchstädt.**

Tüchtige Kesselschmiede finden sofort dauernde Arbeit in der Dampfesselfabrik von **Chr. Meyer** in **Halle a/S.**

Auf dem Rittergute **Hobenturm** liegen einige 20 Schachteln zwar alte, aber sehr gute baubrige Bruchsteine zum Verkauf.

Dreschmaschine-Verkauf.

Eine durch Veränderung über complete zweispännige Dreschmaschine mit Göpel, ganz complet und gut, steht zum Verkauf in der Zucker-Sieder-Comp. in Halle a/Saale.

Bitte Erfahrungen veranlassen mich, ein heftiges und auswärtiges Publikum aufmerksam zu machen, meinen Namen nicht mit dem des Hrn. Franz Meinel zu verwechseln.
Halle, den 15. Mai 1869.
Friedrich Wilh. Meinel.

Wegen Vererbung des Herrn Professor Christianen ist noch die Bel-Stage in meinem Hause vor dem Steinthor 18 d zu vermieten.

Ein herrschaftliches Logis von 5 Stuben u. Zubehör, parterre mit Garten, ein dergl. mit Pferde stall u. Heumise, Bel-Stage, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres M. Körding, gr. Schlamm 8, 1 Tr.

Da ich das Maler-, Lackir- und Tapeziergeschäft forsetze, bitte ich meine wertheften Kunden auf mich Rücksicht zu nehmen; für reelle und billige Bedienung werde ich Sorge tragen. Auch werden Firma's geschrieben.
Zörbig, den 28. Mai 1869.
Frau Maler Barth.

Verkauf von Zuckerfabrik-Utensilien.

Aus der Zuckerfabrik der Herren Kapißsch & Co. in Mookau bei Leipzig habe ich die sämmtlichen Maschinen-Utensilien käuflich übernommen und offerire dieselben zu billigen Preisen. Es befinden sich darunter 1 kupfernes Vacuum, 4 kupferne Scheidepfannen, 1 liegender kupferner Verdampfapparat (Robertscher), im Jahre 1866 neu gelegt, 7 Dampfmaschinen von 20, 16, 14, 12, 6, 4 und 3 Pferdekraft, 1 Kohlen säurepumpe Maschine 4 Pferdekraft, diverse Dampf speise-Wasser und Luftpumpen, 2 Centrifugen (Fesca), 6 hydraul. Pressen, 14 Stempel, 2 hydraul. Schlamm pressen, 3 Dampf kessel mit Armatur und Garnitur, 4 Filter, 20 Reservoirs in verschiedenen Dimensionen, Transmissionen, Treibriemen, eine große Anzahl Schützenbäusche Kästen, eine große Partie gußeiserne und kupferne Rohre in verschiedenen Dimensionen, Decimalwaagen, eine bedeutende Anzahl Bastard- und Melisformen und alle sonstigen zum Betriebe einer Zuckerfabrik nöthigen Geräthe.

Die Gegenstände sind erst im Jahre 1866 fast sämmtlich renovirt, daher noch in sehr gutem Zustande und stehen jederzeit im Fabrikgebäude zur Ansicht.

Hierauf Reflectirende bitte ich, etwaige Anfragen gefälligst entweder nach meinem Comtoir in Magdeburg oder an meine Adresse nach Mookau zu richten.

Magdeburg.
B. Fricker, Fischlerstr. 25.

Wasthannel-Auction.

Auf der Domain Borsnedt bei Cisleben sollen Dienstag den 8. Juni d. 3. Mittags 12 Uhr 180 Stück Wasthannel in Portionen zu 5 St. unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Das Vieh kann noch 14 Tage stehen bleiben.

Für ein Eisen-, Stahl-, Messing- u. Kurzwaaren-Geschäft, welches on gros u. on detail betrieben wird, wird ein junger Mann gesucht, welcher in diesen Geschäftszweigen bewandert, und gut empfohlen ist, sowie die Stelle baldigst annehmen kann. Adressen H. H. sind bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Elegante Lederschürzen

für Damen, Knaben u. Mädchen sind in anerkannt besser Qualität wieder auf Lager bei P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47 (im alten Dessauer).

Carlshafner Quarz-Steinplatten u. Trittstufen,

als Belagplatten, 2-5" stark, zu Kellern, Fabriklokalen, Maschinenräumen, Deckplatten, Fundamentplatten u. Platten zu Wasser- und Säure-Bassins (besonders geeignet), geschliffene Platten in vier Farben, zu Kirchen, Hausfluren, Corridors, Regelbahnen u. Parkets in vielen Mustern, massive Trittstufen, geschliffene Treppenplatten empfiehlt G. Beyer. Dieser Stein ist in seiner Güte dem Granit gleich. Probeplättchen und Preiscurant zu Diensten.

Offerte für Baumeister.

Prima blauen engl. Dachschiefer in allen Dimensionen laut Preiscurant billigst. Schwarze und weisse Mosaikflurplatten billigst.

Prima Asphalt-Dachpappe pr. Rutho = 150 Fuss 2 R.

Stettiner Portland-Cement pr. Tonne 3 1/2 R.

Engl. Patent-Portland-Cement pr. Tonne 3 1/2 R.

offerirt frei Bahnhof oder Schiff hier

Magdeburg, Mai 1869.

Gustav Siegel.

Mit heutigem Tage übergab ich meinem Manne, Herrn F. Lehmann, mein Schmeerstraße 37/38 unter der Firma E. Pfaffe betriebenes

Sack-, Planen-, Lein- & Drellwaaren-Geschäft,

und werden wir dasselbe gemeinschaftlich unter der Firma:

F. Lehmann früher E. Pfaffe

fortführen. Indem wir für das der alten Firma so reichlich geschenkte Vertrauen bestens danken, ersuchen wir, dasselbe gütigst auf die neue Firma übertragen zu wollen; versprechen hingegen bei einem reichhaltig, wohl assortirten Warenlager solideste Preise und streng reelle Handlungsweise.

Halle, den 28. Mai 1869.

F. Lehmann früher E. Pfaffe.

Saatplanen

empfehle ich jetzt in vorzüglicher Auswahl in allen Qualitäten von altem u. neuem Segeltuch.

Rutsch-, Mühl- und Wagenplanen in jeder Größe.

Säcke

von den leichtesten bis zu den gediegensten in allen Sorten und billigsten Preisen empfiehlt

F. Lehmann früher E. Pfaffe, Schmeerstraße 37/38.



Englisches Vieh.

Ein ganz bedeutender Transport Shorthorn-Bullen und tragende Rinder, Southdown-, Shropshirdown-Böcke, wie auch eine Auswahl von ca. 100 Stück große Yorkshir-Eber. Sämmtliches Vieh ist aus den berühmtesten Heerden Englands mit Pedigrees versehen, von mir selbst angekauft u. steht dasselbe bis zum 6. Juni Abends bei mir zum Verkauf.

H. C. Salomons,

Importeur aus Süßen bei Bernburg, Bahnstation.

Ein Wirthschafts-Inspector, 30 J. alt, unverh., der in allen Zweigen der Landwirtschaft, erfahren u. selbstständig gewirksam ist, sucht Stellung. Gef. Off. durch H. Engler's Ann.-Bur. in Leipzig, „A. A.“ # 2004.

Schriftliche Arbeiten, 2 R. als: Klagen, Gesuche, Reclamationen, Bittschriften, Abschriften von Manuscripten und Collegenheften fertigt formell und materiell sachgemäß
H. A. Best, Secretär,
Fleischergasse Nr. 2, 2 Tr.

Gelegenheits-Gedichte 2 R. zu Geburtstagen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen und bei Todesfällen, überhaupt für alle Fälle des Lebens, sowohl in scherzhaft- (komischer) als ernster Form fertigt anerkannt gut
H. A. Best, Sec., Fleischerg. 2, 2 Tr.

Zur Aufertigung aller feinen weiblichen Handarbeiten, als: Wäschezeichnen, Plattfich-Sticken, Nähen von Ausschattungen u. hält sich bestens empfohlen
Auguste Best,
Fleischergasse Nr. 2.

Ein Stellmachergeselle findet bei 1 R. 15 Sgr. Wochenlohn und freier Kost dauernde Arbeit bei Kohlbrand in Neblig.

Commis-Gesuch.

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft on gros u. on detail wird ein gut empfohlener Commis pro ersten August oder auch früher gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre M. S. besorgt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Für einen 15 jähr. Knaben, der sein Bett hat, wird in der Geist-, Breitenstr. u. oder in der Nähe des neuen Gymnasiums bei Bürgermeistern Kost u. Wohnung gesucht. Adr. unter A. 66 mit Angabe des Preises nimmt Herr Ed. Stückrath in der Exp. d. B. entgegen.

Eine gebildete Frau in den 40er Jahren, die jeder häuslichen Wirthschaft, sowie auch der Oekonomie vorstehen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder zum 1. Juli a. c. eine Stelle. Gefällige Adressen werden erbeten K. 1. poste restante Zeitz.

Offene Stelle für 1 Mamell gef. Alters, welche die Wirthschaft zu führen versteht u. im Waschen u. Plätten erfahren ist. Näheres bei Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

2 Ober- resp. Zimmerkellner mit Sprachkenntnis, 1 Koch, 2 Kellnerburschen erhalten sofort Stellen durch

F. A. Wegerling, Dachriggasse 9.

2 tücht. Landwirthschafterinnen in d. ff. Küche perfekt, 1 Hausmädchen für Privathaus suchen sofort Stellen durch

F. A. Wegerling, Dachriggasse 9.

Ein Dienstmädchen, das einer kleinen Haushaltung von 3 Personen vorstehen kann, findet sofort Stellung. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Einen Lehrling sucht der Schmiede-Meister Brauns in Schiepzig.

Frankfurter Allgemeine Rückversicherungs-Actien-Bank zu Frankfurt a. O.

Einladung zur Actienzeichnung.

Durch Rescript der Königlichen Ministerien für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, des Innern und der Justiz, vom 25. November 1868, ist dem unterzeichneten Comité die Concession zur Gründung einer Actien-Gesellschaft, unter der Firma:

„Frankfurter Allgemeine Rückversicherungs-Actien-Bank zu Frankfurt a. O.“

mit dem Sitze in Frankfurt a. O. ertheilt worden.

Der Zweck des Unternehmens ist:

Rückversicherung zu gewähren gegen Feuersgefahr und gegen die Gefahren des Transportes.

Das Grundcapital ist auf:

zwei und eine halbe Million Thaler Preuss. Crt.

bemessen und vertheilt auf 5000 Stück Actien, jede zu 500 Thlr., worauf zwanzig pCt. zur Baareinlage gelangen.

Der bedeutende Aufschwung, welchen insbesondere das Deutsche Feuer- und Transport-Versicherungs-Geschäft in den letzten Jahrzehnten genommen, hat fortgesetzt das Bedürfniss nach Rückversicherung für alle Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands in hohem Grade gesteigert. Die geschäftliche Vorsicht gebietet, behufs Vertheilung der Gefahr, grosse oder zusammengedrängte Versicherungs-Werthe zum Theil weiter zu versichern.

Das in Deutschland gegen Feuersgefahr versicherte Capital beläuft sich ungefähr auf 16,000 Millionen Thaler, wovon schlecht gerechnet 4000 Millionen rückversicherungsbedürftig sind.

Trotz dieses evidenten Bedürfnisses, das sich im See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungs-Geschäft eben so fühlbar macht, fehlt es in Deutschland überall an hinreichender Rückversicherungsgelegenheit. Letztere wird in genügendem Maasse um so weniger geboten, als von den fünf in Deutschland bestehenden Rückversicherungs-Gesellschaften vier Institute ganz oder doch grösseren Theiles nur behufs eigener Benutzung von Versicherungs-Anstalten gegründet sind.

In Folge dieses Umstandes werden von unsern Versicherungs-Gesellschaften jährlich erhebliche Quoten der Versicherungs-summen bei ausländischen Compagnien gedeckt und dafür an Rückversicherungs-Prämien Jahr aus Jahr ein viele Millionen Thaler in das Ausland geführt, welche durch Beschaffung ausreichender Rückversicherungs-Gelegenheit im Inlande diesem erhalten bleiben könnten.

Es ist somit gewiss geboten, dem dringenden Bedürfniss nach Rückversicherung durch Errichtung einer völlig unabhängigen gut fundirten Rückversicherungs-Gesellschaft in Deutschland endlich abzuhelfen.

Die Deutschen Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaften, vornehmlich die jüngeren unter denselben, werden unzweifelhaft die Gründung einer solchen Gesellschaft mit Freuden begrüssen.

Ebenso werden unsre öffentlichen Feuer-Versicherungs-Anstalten derselben ihre Theilnahme zuwenden.

Dabei kann an der Rentabilität einer unabhängigen, gut geleiteten Rückversicherungs-Gesellschaft nicht gezweifelt werden. Die Geschäftsergebnisse der bis jetzt bestehenden Anstalten dieser Art lehren dies zur Genüge. Von denjenigen unter ihnen, welche in Deutschland arbeiten, hat die „Pannonia“ in Pest schon im ersten Jahre ihres Bestehens 12 pCt. Dividende zahlen können. Unter Steigung bis auf 25 pCt. gab sie im Jahre 1867 16 1/2 pCt. Dividende. Die erst 1865 in Wien gegründete „Securitas“ zahlte 1865: 6 pCt., 1866: 12 1/2 pCt. und 1867: 20 pCt., in 3 Jahren also 38 2/3 pCt. Dividende.

Die wenigen abhängigen Rückversicherungs-Institute in Deutschland rentiren ebenfalls vorzüglich.

Die Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden hat unter anderen in den Jahren 1864 bis 1866: 20 pCt., 20 pCt. und 30 pCt. und in den beiden letztverflossenen Jahren je 50 pCt. Dividende geben können.

Im Durchschnitt beläuft sich die von diesen Instituten jährlich gegebene Dividende auf ca. 17 pCt.

Indem wir danach das neue Unternehmen der öffentlichen Aufmerksamkeit empfehlen, laden wir hiermit zu reger Betheiligung an demselben ein und bemerken nur noch, dass bereits durch Anknüpfung mit verschiedenen Versicherungs-Anstalten ein hinreichendes Geschäfts-Fundament dem zu gründenden Institute gesichert ist.

Frankfurt a. d. O., im Mai 1869.

Das Gründungs-Comité der Frankfurter Allgemeinen Rückversicherungs-Actien-Bank zu Frankfurt a. d. O.

Alfred, regierender Graf zu Stolberg-Stolberg

auf Schloss Stolberg a. H.

Graf Ferdinand von Bredow-Mögeln

in Berlin, Rittergutsbesitzer auf Mögeln.

Deetz,

Oberbürgermeister zu Frankfurt a. O.

Gneist,

Kammer-Director a. D. zu Halle a. S.

Oscar Krause,

Kaufmann in Frankfurt a. O.

H. F. Lehmann,

Banquier in Halle a. S.

Julius Mertz,

Generalbevollmächtigter in Berlin.

Carl Pollack,

Stadtrath in Frankfurt a. O.

Carl Ehrich,

Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O.

Hofrath F. R. Kleinschmidt,

Advocat und Notar in Leipzig.

Gustav Kreutzer,

Kaufmann und Krämermeister in Leipzig.

von der Marwitz,

Landrath des Kreises Lebus auf Friedersdorf bei Seelow.

Adolf Mess,

Regierungsrath in Merseburg.

Paul Steinbock,

Fabrikbesitzer in Sandow bei Ziebingen.

Wolf,

Rechtsanwalt in Frankfurt a. O.

Conrad von Berg,

Rittmeister a. D. auf Colberg bei Storkow.

J. J. F. Bassler,

Director in Kienitz.

Carl Ehrich,

Dr. jur. im Königl. Ministerium des Innern in Berlin.

A. O. Koppe,

Oberamtmann in Kienitz.

Dr. G. L. Kufahl,

Ingenieur und Maschinenbaumeister in Berlin.

Moritz Mende,

Commerzienrath, Bankier,

in Firma L. Mende zu Frankfurt a. O.

G. F. W. Noack,

Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O.

Heinrich Tillich,

Stadtrath und Vorsitzender der Handelskammer zu Frankfurt a. O.

Mit Bezug auf vorstehenden Prospekt erklären sich Unterzeichnete bereit, vom

Montag, den 31. Mai c. ab bis Sonnabend, den 5. Juni c.

Zeichnungen *al pari* in Empfang zu nehmen.

Bei eintretender Ueberzeichnung findet der Schluss der Subscription schon vor dem 5. Juni statt, und wird alsdann die etwaige Reduction den Zeichnern in kürzester Frist mitgetheilt werden. Bei der Zeichnung sind 10 pCt. baar oder in courshabenden Werthpapieren zu deponiren.

Prospecte und Statuten liegen bei den Unterzeichneten aus.

F. W. KRAUSE & Co., BANKGESCHAFT in BERLIN, Leipzigerstr. 45.

J. H. STEIN in COLN.

H. F. LEHMANN in HALLE a. S.

E. HEYMANN in BRESLAU.

Gebr. MOLENAAR in CREFELD.

L. MENDE in FRANKFURT a. O.

GOLDSCHMIDT & Co. in BONN.

50% unter
Softpreisen.

werden von heute ab sämtliche noch vorhandene, hoch elegante wollene und seidene **Jaquettes, Talmas, Umhänge, Roben** etc. wegen Aufgabe unseres hiesigen Lagers sofort verkauft.

Damen-Mäntel-Fabrik von G. Welsch aus Berlin,
Lager hier große Steinstraße 66.

50% unter
Softpreisen.

J. Schmuckler & Co.

empfehlen

ihre reichhaltiges Lager in **seidenen und reinwollenen Spitzentüchern** in einer sehr großen Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Blousen in Mull, Jaconnet und Rattun, letztere für 15 Sgr. d. Stück, empfehlen J. Schmuckler & Co.,
Gr. Ulrichsstraße 3.

Eismaschinen zur Bereitung von Gefrorenem, **Eiskisten und Schränke, Velocipèdes, zwei- und dreiräderig, Metall-Jalousien und Marquisen. Eis-Bettstellen, Dpp. elast. Spiraleinsatzmatratzen, 10jähr. Garantie der Haltbarkeit. Matratzen in Rosshaar, Alpen- u. Seegras. Heilkissen zum beliebigen Verstellen.**



Gartenmöbel, reichste Auswahl geschmackvoller Muster zu billigen Preisen. **Aquarien, Draht-Lauben, Zelte, Zeltbänke, Blumenbänke u. Tische, Hängevasen etc. Gegenstände der Kunstgiesserei:** Trophäenständer, Blumenständer, Console, Etageren etc. in griechischem Geschmack. **Pat. Dampf-Waschkessel**, unentbehrl. für jede Haushaltung.

Frischen Harz-Waldmeister und frischen Maitrank à Flasche 7½ und 10 Sgr. bei

C. H. Wiebach.

Beste neue Schottische Matjes-Heringe in Tonnen, Schocken und einzeln billigt bei

C. H. Wiebach.

Sämmtliche Colonialwaaren, Delikatesswaaren, Weine, Cigarren und Spirituosen etc. gebe ich bei Abnahme von 5 & resp. 1 Rthl. stets zu Engros-Preisen ab.

C. H. Wiebach.

Gummi-Schläuche mit Hanfeinlagen zu Wasserleitungen, sowie auch **Hanfschläuche**

nebst den dazu gehörigen **Verschraubungen, Hähnen, Spritzenmundstücken** etc. empfiehlt

Ferdinand Dehne.

Reisefernröhre mit den vorzüglichsten Gläsern und neuester Construction empfiehlt

Ferdinand Dehne.

Neuheiten. **Spizentücher, Talma's, Fichus, Blousen, Chemisettes** für Damen und Kinder zu ausgeschnittenen Kleidern, **Brutschleier und Mäntel, Rosshaar-Stoff, prima nebst Modell-Nöcken, feinste Stiefelreien, Alles im neuesten modernsten Geschmack zu billigsten solidesten Preisen.**

Stickerei- und Wäschegeschäft von **Ernst Pfabe,** große Ulrichsstraße Nr. 8.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis **Bleeser, Sekretair, tl. Sandberg Nr. 3.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute, unter Mittag, wurde meine liebe Frau, **Henriette geb. Flamme**, von gesunden Zwillingssöhnen unter Gottes Beistand glücklich entbunden.

Wettin, den 28. Mai 1869.

H. Voigt, Diaconus.

Allen den lieben Freunden, welche den Sarg unseres verstorbenen Gatten, **Waters u. Großvaters, des Rentiers J. Müller**, mit Kränzen und Kränzen schmückten, und die zu unserem Troste ihm die letzte Ehre auf dem Friedhofe erwiesen, sagen wir unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank.

Halle, den 28. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorgerückter Saison halber habe die Preise meines großartigen Sortiments von **franz. Spitzen- und prachtvollen Grenadine-Tüchern** und **Rottonden** bedeutend herabgesetzt.

Ich liefere dieselben von 1 Rthl. 25 Sgr. ab in den schönsten Mustern.

Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

Für Sargmagazine

empfehle guten breiten **Shirting** von 2½ Sgr. an. Halle, **Robert Cohn.**

Mitreuter'sche Wanzen-Tinctur,

das bereits anerkannte sicherste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen, in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Firniss- und Farben-Offerte!

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken, sowie in Del geliebt, schnelltrocknenden braunen und gelblichen Leinölfirnis, braunen flüssigen Siccatis und weißes Siccatispulver, Copal-, Bernstein-, Dammar- und Kobaltlack, Leinöl- und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Restaurant Café Sans-souci, Königsplatz 6.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das hier, Königsplatz Nr. 6 gelegene **Restaurant Café Sans-souci** übernommen habe. Mein Bestreben soll stets darauf gerichtet sein, den geehrten Herrschaften bei soliden Preisen eine vorzügliche Küche, namentlich kräftigen Mittagstisch, zu bieten, wobei mir die in einem Berliner Hôtel gesammelte Sachkenntnis wesentlich zu Statte kommt.

Gute Lager- und Culmbacher Biere auf Eis, sowie ein reichhaltiges Weinlager halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Mich den geehrten Herrschaften angelegentlichst empfehlend, zeichne ich

A. Braemer,
Restaurateur, Königsplatz Nr. 6.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 30. Mai Nachmittags und Abends

Grosses Extra-Concert

vom ganzen Musikcorps des ersten Königl. Sächs. Reiter-Regim. (Kronprinz).

Entrée 3 Sgr. Anfang 3½ und 7½ Uhr.

Es finden nur diese zwei Concerte statt.

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Hoffmann** in Schottkrey.

Ein großer **Spürhund** und eine große **Drehorgel** ist zu verkaufen **Fleischergasse 17.**

Ein Pfaubahn und zwei Pfauhühner sind zu verkaufen **Steinweg Nr. 44.**

Langes Roggenstroh liegt zu verkaufen in **Angersdorf bei Halle Nr. 1.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Hamburg, d. 25. Mai. Die Statue Händels wurde gefeiert an der St. Nikolaiskirche aufgestellt. Die Arbeit ist aus dem Atelier des hiesigen Bildhauers Neuber hervorgegangen. — Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit, daß das einzige noch vorhandene Portrait Händels, ein Kunstwerk des berühmten Hudson, aus dem Besitz des Dr. med. Senff in Calbe um den Preis von 400 Thlr. in den einiger Hamburger Kaufleute übergegangen ist, welche, dem Vernehmen nach, dasselbe der Hamburger Stadtbibliothek einverleiben werden, die bereits im vorigen Jahre die in 120 Bänden bestehenden Original-Partituren des großen Meisters erworben hat.

Zur Illustration der Art und Weise, wie das Bundes-Gesetz über das Postwesen vom 12. October 1867 in Kostock ausgeführt wird, theilen wir nachstehende Bekanntmachung mit:

Wegen der während des bevorstehenden Pfingstmarktes eintretenden Vermehrung der Zahl der sich hier aufhaltenden Fremden wird es künftigen hiesigen Bürgern und Einwohnern in Erinnerung gebracht, daß die Meldung der Fremden nicht unterbleiben darf, und letztere anzuweisen sind, sich ungesäumt im Polizeibureau zu melden und ihre Legitimationspapiere dort vorzulegen, wödrigenfalls sowohl die Einwohner als die Fremden es sich selbst bezuzurechnen haben, wenn sie in Strafe genommen werden. Zugleich wird hiermit die Anzeige verbunden, daß die Polizei-Präsidenten, Oberwächter und Nachtwächter beauftragt sind, die von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens auf der Waise gehenden und ihnen verdächtig schenenden Personen nach ihrem Betreibe zu fragen und nöthigenfalls anzuhalten. Den Fremden werden Aufenthaltstaxen zur Legitimation während ihrer Anwesenheit in hiesiger Stadt nur auf Verlangen erteilt, Kostock, am 13. Mai 1869. Das Polizei-Amt.

Der „Pirnaer Anzeiger“ berichtet: „Am 23. Mai Abends erschloß sich auf dem Festungsfriedhofe Königstein ein anständig gekleideter Mann mittelst Pistol durch den Kopf. Dem Vernehmen nach hat derselbe vorher einen Brief an den Festungskommandanten abgeben lassen, in welchem er mittheilt, daß er Landwehroffizier aus Halle, das Opfer eines amerikanischen Duells sei und um ein ehrenvolles Begräbniß bittet. Bekanntlich besteht das amerikanische Duell darin, daß derjenige der beiden Betheiligten, welchen das Loos oder die schwarze Kugel trifft, sich binnen einer bestimmten Frist ins Jenseits zu begeben hat. Ein solches Loos ist nun auch diesem Herrn zu gefallen und er hat die hiesige Gegend dazu ausersehen, um seine vermeintliche Ehrenschuld einzulösen. Seine Effekten hatte er auf der Neuen Schenke zurückgelassen.“

Von der burschikofen Fürstin Metternich courfieren in Paris die pikantesten Anekdöten. Eines Tages — so erzählt Jama — kommt die Fürstin auf den Einfall, den Abend der „berühmten“ Volkssängerin Theresia im Alcazar zu widmen. Sie nimmt einen dichten Schleier vor und begiebt sich, in Begleitung einer vertrauten Freundin, in die oft genannte Singspielhalle, wo die Singweise Theresia's einen solchen Eindruck auf sie macht, daß sie bei sich beschließt, den Theresia'sten sich anzuschließen, und auf die Salonbühne zu verpflanzen. Kurz darauf macht sie Theresia's persönliche Bekanntschaft und nimmt Singunterricht bei ihr. „Siehe da, meine süßige Schülaria!“, läßt man die Sängerin vom Alcazar sogar eines Tages sich äußern. Also geschähen im Salon, zu Seiten des Claviers, als eben die gelehrige Schülaria ein Stück Volkslied heruntergelungen, und dazu die Lehrerin dem Bögling ganz familiär auf die Schulter geklopft hat. Tausend Francs, wenn nicht noch mehr, hieß es, habe die Theresia für eine Soirée, d. h. für einen Doppeloortrag verlangt, und diese zahlte man ihr. Ein andermal will die Fürstin sich den Spaß machen, in Herrentleiden auf einem Omnibus durch die Stadt zu fahren, um zu sehen, ob sie Niemand erkenne. Gedacht, gethan. Sie verkleidet, den lustigen Sitz und kommt natürlich mit Jemandem ins Gespräch, den der Erzähler der Schnurre ein Lehrling sein läßt. Der Lehrling raucht eine Cigarette; unsere Heldin, von der es beiläufig heißt, sie „sinne wie Theresia, tanze wie Rigolobos und rauche wie ein Schornstein“, dreht sich auch eine und bittet um „ein wenig Feuer“, und das Gespräch ist im Gange. Die Verkleidete ist schon seelenvergnügt, daß der Junge den Betrug nicht merkt und sie alles Ernstes für einen männlichen Fahrgast hält — da hält der Omnibus, ihr Banknachbar erhebt sich, küßt die Mütze und nimmt lächelnd mit den Worten Abschied: „Adieu, Madame!“ Die Fürstin riskirt übrigens bei dergleichen Excursionen nicht viel, da sie zwar von der Mutter Natur mit genug Witz und Laune ausgestattet ist, der Pariser Geschmack aber sich denn doch noch nicht bis zu der Vorliebe für „Stülpnasen“ verirrt hat.

Die Vermuthung, daß Capitän Palmer, der kürzlich in Konstantinopel ein Attentat auf den Sultan unternommen haben will, verhaftet sei, der vor Jahresfrist in Prag den unglücklichen Schneider Puff verhaftet ließ, wird jetzt in einer Correspondenz des „P. L.“ aus Belgrad bestätigt. Es heißt in derselben: Sie werden sich erinnern, daß vor etwa 1 1/2 Jahren ein englischer Reisender, Capitän Palmer, eine Attentatsgeschichte in Prag, als Kaiser Franz Joseph dort war, zu Tage förderte, die einen Schneider in den Kerker brachte. Jetzt hat derselbe Herr ein Kunststückchen producirt in Konstantinopel, welches klar beweist, daß Palmer von Attentats- und Rettungsmann befallen sei. Er hielt sich seit längerer Zeit in Vera auf und unternahm eine regelrechte Conspiration gegen den Sultan zu bilden. Bei zwei Individuen in Vera ließ er Bomben aufbewahren. Als Alles so weit gediehen war, daß nunmehr das Attentat in Scene gesetzt werden konnte, begab sich Herr Palmer zum Großvezier und verrieth ihm den ganzen Plan, dessen Urheber, nach Palmer's Beteuerung, Halim Pascha und Mustafa Fazil Pascha sein sollen. Der Großvezier erfuhr auch den Ort, wo die Bomben aufbewahrt waren. Diese Werkzeuge des Todes

fanden sich in den bezeichneten Orten vor, allein eine genaue Untersuchung ergab, daß eben Palmer der Vater der Verschöderung ist. Der englische Gesandte, Herr Elliot, ließ ihn verhaften.

[Künstler und Geschäftsmann.] Hintereinander sind in New-York bekanntlich zwei deutsche Schauspieler aufgetreten, Hermann Hendrichs und Friedrich Haase. Der Erstere hat sich leider den schlaunen Yankee gegenüber zu coulant und anfänglich gezeigt, während Herr Haase es besser verstanden hat, sie richtig zu behandeln. Eine New-Yorker Correspondenz des „Wiener Fremdenblattes“ erzählt darüber: Der Director des deutschen Kunsttempels in New-York, Hamann, hatte Hrn. Hendrichs bewogen, in einer von ihm veranstalteten Vorstellung in Newark, einem Städtchen in der Nähe New-Yorks, mitzuwirken. Hamann hatte zu dieser Vorstellung einen großen Saal gemiethet, denselben zum Theater umgestalten lassen, riesigen Annoncen-Aufwand gemacht u. Am Abende der Vorstellung drängte sich das Publikum, den berühmten Hendrichs zu sehen. Die Vorstellung lief glatt ab, Hendrichs wurde mit Beifall überschüttet und am Schluß des letzten Actes dreimal gerufen. Als sich nach und nach das Publikum entfernt hatte und Hr. Hendrichs sich nur noch allein auf der Bühne oder in der Garderobe befand, wurde er plötzlich noch einmal herausgerufen, diesmal aber nicht vom enthusiastischen Publikum, sondern von — zwei strammen Policemen, welche, da Hr. Hendrichs nicht Englisch verstand, ihm durch Zeichen unabweislich zu verstehen gaben, daß er ihnen zu folgen habe. Hr. Hendrichs blieb nun natürlich nichts anderes übrig, als den Hütern des Gesetzes nach dem Precinct (Bezirks-Polizeigerichte) zu folgen, wo man ihn in ein ganz gewöhnliches Gefangenzimmer brachte. Man denke sich nun die Lage dieses gefeierten Künstlers: Im fremden Welttheil, in fremder Stadt um ein Uhr Nachts allein im Kerker; der Sprache des Landes nicht mächtig, ohne recht zu wissen oder nur zu vermuthen, weshalb, ohne sich mit den Dienern der Gerechtigkeit verhandeln zu können! Was aber war die Ursache dieser Verhaftung? Hr. Hamann, der Director, hatte bald nach Beginn der Vorstellung die Kasse geschlossen und war, ohne die diversen Rechnungen zu bezahlen, mit dem Ertrage der Vorstellung durchgebrannt und nach New-York zurückgekehrt, Hrn. Hendrichs und alle übrigen Mitwirkenden ihrem Schicksale überlassend. Die Gläubiger, welche gegen Ende der Vorstellung ihr Geld haben wollten, fanden schließlich Niemanden mehr, als Hrn. Hendrichs, der ihnen nun freilich als vollkommen genügendes Pfandobject erschien. Nur einem glücklichen Zufall hatte es Hr. Hendrichs zu danken, daß ihm schon nach zwei oder drei Stunden die Erlösung in Gestalt eines künftigen Bierwirths erschien, welcher, als er von der Sache hörte, unverzüglich nach dem Bezirksamte eilte und für Hrn. Hendrichs die nöthige Bürgschaft leistete. Das Hr. Haase dergleichen nicht passiren wird, das zeigt schon sein sicheres Auftreten gegenüber der Direction. Herr Haase erhält allabendlich die Hälfte der Brutto-Einnahme nach Abzug der Saaleskosten (250 Doll.). Dabei sind ihm 500 Dollar garantirt; diese müssen Donnerstags bei seinem Banquier deponirt sein, oder er kommt Abends nicht ins Theater; vor Beginn des zweiten Actes muß ihm von der Direction der auf ihn entfallende Betrag ausgefüllt sein, oder er spielt nicht weiter. Da nun die Brutto-Einnahme fast täglich über 2000 Dollar beträgt, so hat Hr. Haase bis jetzt stets 8- bis 900 Dollar per Vorstellung erhalten und wird mit Ende des 30. d. Mts. Abends volle 20,000 Dollar im Trocknen haben.

Maschinenschur. Der Correspondent des „Alexander Couriers“ schreibt aus Mühlhausen: „Kürzlich sah ich eine Maschine in Thätigkeit, welche, wie mir scheint, eine Umwälzung in dem Gewerbe der Schafzüchter hervorbringen wird; es handelt sich um nichts geringeres, als um das Scheren der Schafe mit Dampf! Nach der Art und Weise, wie die neue Methode arbeitet, kann man ihr einen vollständigen Erfolg vorherzusagen. Die Maschine besteht aus Kupfer und zeigt ungefähr die Form einer kleinen Kelle; sie erhält ihre Bewegung durch eine Turbine von 3 Zoll im Durchmesser, die sich in einem ein Messer tragenden andern Rade befindet; vorn ist ein Kamm, der als Führer dient und das Fell des Thieres schüßt. Man kann diese Schermaschine ebenso leicht und auf die nämliche Art handhaben, wie die Schere; allein man schneidet viel schneller und viel geeigneter, ohne die mindeste Furcht das Vieh zu beschädigen oder das Thier zu verletzen.

[Kattengift.] Man nehme gepulverten, entwässerten Gips, vermische ihn mit gleichen Theilen Weizenmehl und gieße als Lockmittel einige Tropfen Anis hinzu. Dieses Gemisch wird auf irdenen Tellern den Ratten hingesetzt und in die Nähe Wasser gestellt. Durch das Trinken, beziehungsweise das Hingutreten des Wassers zu dem angegebenen Gemisch bildet sich im Magen der Thiere ein Gipskuchen, welcher deren Tod veranlaßt. Das Gemisch muß in trockenen Viehbüchsen aufbewahrt werden.

Neue Art von Reclame. Ein Kaufmann in B. veröffentlichte vor Kurzem nachstehende Anzeige: „Da ich zu sterben entschlossen bin, und mir das Leben eine Last ist, die ich je eher, je lieber abzuschnüdeln wünsche, so werde ich von heute ab, um vorher mein Waarenlager vollständig zu räumen, alle Waaren und Waarenreste zu beispiellos billigen Preisen abgeben.“ Neu war diese Art der Reclame gewiß; ob sie sich aber wirksam erwiesen, haben wir nicht erfahren.

Verleumderei in Schottland. Schottische Verleumdungen, schreibt Dickens's „All the Year Round“, sind wieder in Mode gekommen, und zwar ist dies theils dem jüngsten Misslingen der Mananar-Fischerien in England, theils der Blüthezeit der aus dem Westen eingeführten Gelschneis, hauptsächlich wohl aber der Thatsache zuzuschreiben, daß große Quantitäten

50 % unter
Gefangenschaft
ter
7 1/2
at-
decken
h.
en,
ine,
etc.
resp.
auch
un-
d-
neuester
e.
chus,
und
aut-
stoff,
tische-
schmack
äst
s.
anntig
Dr. 3.
t.
Frau,
Zivil-
ent
nus.
Sarg
Groß-
Kro-
zu un-
Fried-
stigten
ene n.

Paris (28. Mai): Runkelrüben; Zucker pr. compt. 69/50, pr. Octbr./Januar 69/50. — Amsterdam: Rüböl. — London (26. Mai): Fest eine Schweinende Ladung Porto-Morco-Werk zu 26 sh. 10¹/₂, d. bis 27 sh. nach dem Ver. Kö nigreich verkauft. Der Markt für raffinierte Zucker gestiegene sich günstiger. — New-York (27. Mai): Havanna-Zucker Nr. 12. 13¹/₂.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 30. Mai:

Frei-Zeichen.
 Zu U. E. Frauen: Vm. 9 Confessioalrath D. Drandner. Nm. 2 Diaconus Plamme. (Montag d. 31. Mai Vm. 8 ein Candidat.)
 Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weide. Nm. 11 Kinder Gottesdienst in der St. Ulrichs Kirche Diaconus Schweifer. Nm. 2 Oberdiaconus V. Eidel.
 Zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Plamme. Nach beendigter Predigt Besuche und Communion Oberprediger Dracner. Nm. 2 Diaconus Metzschmann.
 Hospitalkirche: Vm. 11 Derfelbe.
 Domkirche: Vm. 10 D. Neuenhaus. Nm. 5 Domprediger Zahn. Nm. 8 aka demüthiger Gottesdienst Ober-Confessioalrath Professor D. Tholuck.
 Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Kaplan Hofersfeld. Vm. 9 Dechant Wille. Nm. 2 und Ab. 7¹/₂ Abacht Derfelbe.
 Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nm. 2 Kinderlehre Derfelbe.
 Zu Glaucha: Vm. 9 Prediger Waffe. Nm. 2 Kinderlehre Pastor Essler.
 Ev. Luthersche Gemeinde: Vm. 10-12 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
 Apostolische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.
 Baptisten-Gemeinde: Vm. 9¹/₂, Nm. 3¹/₂ und jeden Donnerstag Ab. 8 Predigt von W. Seidler. Rannische Straße Nr. 16.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 10¹/₂ — 12 u. Nm. 1-2 gr. Märkerstraße 21. Kaufmannischer Verein: Vb. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung).
Concerte.
 Stadtmuschor (Joh): Nm. 3¹/₂ in „Bad Wittenberg“.
 Militäre Musikchor (Ludwig): Nm. 3¹/₂ in der „Weintraube“ u. Ab. 7¹/₂ in Freiburg's Garten.
 Militäre Musikchor v. ißen Künigl. Sächs. Regim. (Kronprinz): Nm. 3¹/₂ u. Ab. 7¹/₂ in Wöllers Bellevue.
 Zivill-Theater (Weintraube): Ab. 7 „Das Volk wie es weint und lacht“, Volksstück mit Gesang und Tanz.

Montag den 31. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Stadtbibliothek-Berammlung: Nm. 4.
 Städtisches Rathaus: Expeditionen von Vm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-11, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9-11 gr. Schlamm 10 a.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
 Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
 Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Börserberammlung: Vm. 8 im Stadtschicksen.
 Kunst-Ausstellung von Vm. 10 bis Ab. 6 im Saale des Stadt-Gymnasiums.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
 Kaufmannischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring).
 Schachclub: Ab. 7 Berammlung in der Centralhalle.
 Zuvorverein: Ab. 8-10 Übungstunde in der Centralhalle.
 Zheimlicher Gesangsverein: Ab. 7-9 Übungstunde im „Kronprinz“.
 Zivill-Theater (Weintraube): Ab. 7 „Der Schulz u. Altenbüren“, Charakterbild.
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Feisch: römische Bäder; für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sol- und Mineralb., sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
 Meier's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 W. Nm. (C), 7 U. 50 W. Nm. (P), 1 U. 30 W. Nm. (P)
 5 U. 54 W. Nm. (C), 6 U. 10 W. Ab. (G)
 Leipzig 6 U. 10 W. Nm. (C), 7 U. 25 W. Nm. (C), 9 U. 30 W. Nm. (P)
 1 U. 20 W. Nm. (P), 4 U. 15 W. Nm. (P), 7 U. 20 W. Ab. (P), 8 U. 45 W. Ab. (S)
 Magdeburg 7 U. 45 W. Nm. (S), 8 U. 50 W. Nm. (P), 1 U. 25 W. Nm. (P)
 5 U. 55 W. Ab. (P), 7 U. 35 W. Ab. (C), 8 U. 40 W. Ab. (G), Abern. I. (Cöthen), 11 U. 20 W. Nichts. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 W. Nm. (P), 1 U. 50 W. Nm. (P)
 7 U. 40 W. Ab. (P bis Nordhausen).
 Thüringen 5 U. 20 W. Nm. (P), 9 U. 30 W. Nm. (P), 11 U. 3 W. Nm. (S), 1 U. 50 W. Nm. (P), 7 U. 45 W. Ab. (P), 11 U. 8 W. Nichts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Camern 9 U. Nm. — Edeberg 3¹/₂ U. Nm. — Querfurt (Nieschen) 3 U. Nm. — 12 U. 45 W. Nichts. — Salzünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. 15 W. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Mai.

Kronprinz. Hr. Baron v. Amerongen m. Fam. a. Stockholm. Hr. v. Heyd del m. Dienerin a. Carolath. Hr. Rittergutsbes. v. Breit a. Gießen. Hr. Rent. Euen m. Frau a. Hummerling. Hr. Gutsbes. Hellmann a. Berta a. W. Die Hrn. Profess. Dr. Frege m. Gem. a. Leipzig u. Hr. Dohm a. Ostfelingen. Hr. Fabrik. Dier a. Kopenhagen. Hr. Baumeistr. Klau a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Günter a. Braunschweig, Balcke a. Elberfeld u. Springmann a. Köttingen.
Stadt Zürich. Hr. Rent. im 27. Inf. Reg. Ebbede a. Wagdeburg. Hr. Rent. Deubert a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Steinberg a. Elber. Die Hrn. Kauf. Schwarz, Haltbahr u. Krauswische a. Berlin, Momert a. Karlsruhe u. Kahl a. Frankfurt a/M.
Goldner Ring. Hr. Landwirth Leinrich a. Frankenberg. Hr. Rent. Roth a. Stuttgart. Hr. Landwirth Hunger a. Nübbhausen. Hr. Buchdr. Fren a. Wien. Hr. Chemik. John a. Chemnitz. Hr. Rector Abrens a. Nöthenkirchen. Hr. Fabrikbes. Hugo a. Fabr. Hr. Assst. Ude a. Sangerhausen. Hr. Fabrik. Schulz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Grossmann a. Webe; Herz geist a. Nöthen, Hellmann, Röder, Clarus u. Leonhart a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Hrn. Fabrik. Fahrenberger a. Buchholz u. Drechsler a. Scheibenberg. Hr. Amtm. Mehnert a. Braunschweig. Hr. Lehrer Martin a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Brocher a. Dresden, Ewald a. Berlin, Franz a. Naumburg, Albertin a. Leipzig, Klaus a. Wagedburg, Scheier a. Bamberg, Wöhme a. Weissen.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Prem. Rent. im 27. Inf. Reg. v. Heimburg a. Burg u. v. Gählen a. Wagedburg. Die Hrn. Rent. v. Haslowitz u. Birfel a. Kusland. Hr. Landwirth Stork a. Hertenberg. Frau Amtm. Böding m. Tocht. a. Atern. Die Hrn. Kauf. Werner, Lüberg, v. Christofel, Loz nenstein, Euzendreich, Lieber, Hörensprung, Leber u. Wene a. Berlin, Feiz a. Erdmannsdorf, Lötus a. Wagedburg, Hallwachs a. Karsruhe, Werner a. Solingen, Zeuzen a. Düren.
Mente's Hôtel. Hr. Prem. Rent. Moemes a. Sachhausen. Hr. Rent. Meyer u. Hr. Rent. Schulte a. Nordhausen. Die Hrn. O. Härtterem, Hoffmann u. Trapp a. Berlin. Hr. Ingen. Beck a. Delitzsch. Hr. Forstamt. Klingener a. Schwaningen. Die Hrn. Beam. Geißler u. Gerny a. Weimar. Hr. Parkst. Becke a. Wiesbaden. Hr. Pastor Henicke a. Streitz-Naundorf. Hr. Fabrik. Hünicke a. Altona. Die Hrn. Kauf. Kamradt a. Ullentach, Auebach a. Sorau, Seyferth a. Leipzig, Isräels a. Wener, Franzius a. Danzig, Heines man u. Allen a. E., Hülsemann a. Altenburg, Müller a. Hannover, Schindler a. Wainz, Friede a. Hagen.
Goldene Rose. Hr. Buchbindernstr. Walther a. Sachhausen i/W. Hr. Deton. Kette a. Köhnenbröda. Hr. Pharmac. Fahrbach a. Erlangen. Die Hrn. Kauf. Nicolai a. Prag u. Hoffmann a. Wainz.
Russischer Hof. Hr. Reg. Assst. v. Woljogen a. Berlin. Hr. Oberber. Wehrensberg a. München. Hr. Privatm. Stov a. Darmstadt. Die Hrn. Kauf. Stuchmann a. Berlin, Gehring a. Erfurt u. Kunow a. Hasleben.
Schmidt's Hôtel. Hr. Agent Weisse a. Leipzig. Hr. Dr. Eckhart a. Wien. Hr. Gutsbes. Fächner a. Freiburg i/Sch. Hr. Forstbes. Haller a. Eilenach. Die Hrn. Kauf. Edde a. Berlin, Schiader a. Dessau, zur Hoffen a. Lübeck, Kranich a. Wagedburg.
Stadt Berlin. Die Hrn. Stud. theol. Christus a. Athen u. Müller a. Danzig. Hr. Landwirth Mangelsdorf a. Brandenburg. Frau Gahn, Weile u. Frau Fischer u. Frau Brandt, Landwirth. a. Nübbhausen. Die Hrn. Kauf. Gausche a. Altona u. Schuber, m. Frau a. Dessau. Die Hrn. Mach. Schlosser Henschel u. Müller a. Dresden. Hr. Benimmstr. Hentschmann a. Berlin. Hr. Vater Göthel a. Kiel. Hr. Lehrer Franke u. Hr. Condit. Schmeißel a. Eis leben. Hr. Billardfabrik. Straube a. Breslau. Hr. Frl. Schierst. Burgart a. Leobichau.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

29. Mai 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102. 4 1/2 % do. 93 3/4
 Staats-Schuldenscheine 82 1/2.
 Ausländische Fonds. Defterr. 600er Loose 82 1/2. Italienische Anleihe 56 1/2.
 Amerik. Anleihe 86 1/2.
 Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona-Kiel 107 1/2. Bergisch-Märkische 129.
 Berlin-Anhalt 180. Berlin-Gelzig 77 1/2. Berlin-Potsdam 182 1/2. Berlin-Stettin 132.
 Breslau-Schweidnitz 109 1/2. Köln-Minden 117. Cöln-Derb. 102 1/2.
 Westfälischer 73 1/2. Wagedburg-Halberstadt 142. Wagedburg-Leipzig 195 1/2.
 Mainz-Kadmitzshafen 133 1/2. Westf. Posen 84 1/2. Oberschlesische 175 1/2.
 Defterr. Franzosen 204 1/2. Defterr. Lombarden 133 1/2. Rechte Deerrter 8 1/2. Rheinische 113.
 Ehrlinger 135 1/2.

Banken. 4 1/2 % Hypothek-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hypoth. Aktien 105.
 Defterr. Noten 82 1/2.
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 152. Hamburg lang 151 1/2. Amster-
 dam kurz 142 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 24 1/2. Wien kurz 82 1/2.
 Bremen kurz 118 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: —. loco 51 1/2. Mai/Juni 52. Juni/Juli 51 1/2. Juli-
 August 50 1/2.
 Weizen. Tendenz: —. loco 117 1/2. Herbst 117 1/2.
 Spiritus. Tendenz: —. loco 17 1/2. Mai/Juni 17 1/2. Juni/Juli 17 1/2. —
 Kündlaug 110,000 Quart.

Inserate in die „Gallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Ebbesjün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weisensels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Gall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändig, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntsch Buchhandlung** (K. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Ebbesjün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tarnerschmidt** in Naumburg. **C. Burow's** Buchhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weisensels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich in Berlin: **A. Metemeyer**, Breite Straße 1, Schloßplatz; **H. Woffe**, Friedrichstraße 60; in Breslau: **Jenke, Bial und Freund**; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.**; **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hamburg: **Haasenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertaubienstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: **Carl Schüpfer**, Theaterplatz 7; in Leipzig: **S. Engler**, Rittersstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sache & Comp.**, Roststraße 8, I.; **Haasenstein & Vogler**, Marti, Thomasg. 1; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Geinrich Schlaeger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 11.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Kreis Kreise gelegene, dreiviertel Meile von der Kreisstadt Zeig entfernte und durch eine Chaussee mit derselben verbundene Domaine **Saynsburg** soll auf die Dauer von 18 Jahren, nämlich von Johannis 1870 bis dahin 1888, im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesamtfläche der aus 3 Vorwerken bestehende Domaine beträgt
1178 Morgen 49 □ Ruthen

745 Morg.	62 □ Ruthen	Acker,
27	40	Gärten,
240	118	Wiesen,
123	95	Weiden,
4	120	Debeland,
7	115	Hof- und Bau-
		stellen,
29	39	Wege, Gräben u.
		Unland.

Den Licitations-Termin haben wir auf **Sonabend den 3. Juli 1869** **Vormittags 10 Uhr** in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierung-Abtheilung anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Nähere aus unserer Bekanntmachung in Nr. 113, 125 und 141 des Preuss. Staats-Anzeigers zu ersehen ist.

Merseburg, den 10. Mai 1869.
Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters **Lindner** gehörige, in Halle Kutschgasse Nr. 3 belegene, im Hypothekensbuch sub No. 442 h verzeichnete und auf 5495 \mathcal{R} . abgeschätzte Hausgrundstück mit Schmiede soll ertheilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation in dem hierzu an Gerichtsstelle, Zimmer No. 33 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Winkler**

am **9. Juni Vormittag 11 Uhr** anstehenden Termine meistbietend verkauft werden und werden hierzu Bieter eingeladen.
Halle, am 26. April 1869.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Die dem Maurermeister **Heinrich Rosenbusch** gehörigen, im Haushypothekensbuche von Vislaborn Vol. 1. pag. 161. sub No. 1. eingetragenen Grundstücke No. 11:

- A. ein Haus, Hof, Scheune, Ställe und Garten zwischen Christoph Wierprecht und Andreas Schneidewind zu Vislaborn,
- B. wohnende Grundstücke:
1. No. 136. am Heidefeld, 2 Morg. Acker,
2. No. 137. $\frac{1}{2}$ Morg. Acker,
3. No. 138. der sogenannte Heidefeld, etwa 100 Morg. Holz, theilweise zu Acker gerodet,
4. No. 139. am Heidefeld 3 Morgen Acker, nach der Tare und der Versicherung der Dorfgerichtspersonen zu Vislaborn vermessenen auf zusammen 131 Morg. 25 □ Ruthen, und abgeschätzt zu A. auf 1958 \mathcal{R} .
zu B. auf 7625 \mathcal{R} .

denen noch an Inventar hinzutreten 495 \mathcal{R} .
11 \mathcal{R} . 9 \mathcal{R} . Farwerth,
sollen
am **16. Juli 1869**
Vormitt. von 11 Uhr ab
in dem vor dem Gerichtsbassessor Gebhard an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Tare und Hypothekenschein können in unserm Bureau I eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.
Eisleben, den 1. Decbr. 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgerichts-Commission I. Bitterfeld.

Folgende, zum Nachlasse des Zimmermeisters **Carl Kiesel** gehörige Grundstücke:

- 1) der **Bauhof** mit Wohnhaus, Wäschhaus, Werkstatt, Vorrathsschuppen und Zubehör hier selbst in der Bahnhofstraße gelegen, abgeschätzt auf 4713 \mathcal{R} . 21 \mathcal{R} . 8 \mathcal{S} .
- 2) die auf der Domsel unweit Holzweißig ca. $\frac{1}{4}$ Meile von Bitterfeld belegene und auf einem von den Besitzern der Gruben „Auguste“ und „Adelheid“ verpachteten Areal errichtete **Dampfschneidemühle** mit Mühlengebäude, Werkstatt, Schuppen, Dampfmaschine, Dampfessel und sonstigem Zubehör, wovon die Baulichkeiten 1918 \mathcal{R} . 25 \mathcal{R} . die Maschinen und Gerätschaften 2905 \mathcal{R} . abgeschätzt sind, sollen

am **8. Juni 1869**
von Vormittags 11 Uhr ab
an Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Tare und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission I zu Weissenfels.

Das dem Handarbeiter **Christian Kahl** zu Weissenfels gehörige, in der Nicolaivorstadt belegene sub No. 424. katastrirte Wohnhaus zu Weissenfels, abgeschätzt auf 3050 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll
am **1. Juli 1869**
von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Weissenfels, den 19. Febr. 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission I. Jettba.

Bekanntmachung.

Der auf den 7. Juni d. J. zum subhastationsmäßigen Verkauf der Grundbesitzungen des **Friedrich Louis Knauth** zu Landgrafroda angelegte Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.

11 \mathcal{R} . 21 \mathcal{R} . den 26. Mai 1869.
Großherzogl. S. Justizamt daselbst.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an der Kreis-Chaussee von hier nach Kaltenmark und nach Dornitz, sowie an der Straße nach Cattaun soll auf
den 4. Juni er. Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause meistbietend verpachtet werden.
Löbejün, den 28. Mai 1869.
Der Magistrat.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde **Rothen Schirmbach** soll
den 5. Juni e. Nachmittags 2 Uhr
im Gasthose allhier meistbietend öffentlich verpachtet werden.
Rothen Schirmbach, den 25. Mai 1869.
Der Ortsvorstand.

Kleereiter!

3000 Stück gute starke Kleereiter mit allem Zubehör à 22 \mathcal{R} . sind vorräthig beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der sämmtlichen Obstplantagen des Ritterguts **Piesdorf** soll am Freitag, den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Piesdorf, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

„Nachtabstand.“

Die Pacht einer **Königl. Domaine** im schönsten Theile **Pittawens**, nahe an Bahnhof und Chaussee gelegen, vor einigen Jahren neu gepachtet, mit einem Areal von gegen 3000 Mg. nur Acker und Wiesen, soll Familienverhältnisse halber baldigst, mit nachträglich einzuholender Genehmigung der Königl. Regierung cedirt werden. Acker fast durchgehend Weizenboden in großer Kultur, Wiesen ausgezeichnet, Gebäude fast neu, Inventar brillant. Zur Übernahme gehört ein dieponibles Vermögen von mindestens 50,000 \mathcal{R} . Reelle Selbstabnehmer belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer Zahlungsfähigkeit franco sub **K. 5158** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einzusenden.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll
Donnerstag den 3. Juni d. J.

im **Koch'schen** Gute zu Unterpeitzsch nachfolgendes lebendes und todt's Inventarium unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Zahlung von **früh 9 Uhr an** verkauft werden: 4 Stück gute Arbeitspferde, 1 Stück dreijähriges Kasse-Fohlen, 15 Stück Milchkühe, 8 Stück Jungvieh, 3 Wagen, Pflüge, Eggen, Ringel- und glatte Walzen, Exspiratoren, Kleereiter u. dgl.

Grundstücks-Verkauf in Merseburg.

Ich beabsichtige das mir zugehörige, an der **Hallischen Chaussee** unweit des Bahnhofs belegene, über 3 Morgen Flächenraum enthaltende Grundstück entweder getheilt oder im Ganzen zu verkaufen.

Merseburg. **Heinr. Schultze jr.**

Ein tüchtiger Deconom,

jung, militärisch, mit den besten Empfehlungen versehen und gegenwärtig noch in Function, sucht zu Michaeli eine Stelle als Inspector und erbittet gef. Offerten sub **Z. 5148** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Frankfurter Lotterie.

Von d. Kgl. Regierung genehmigt.
Erste Klasse am **9. u. 10. Juni**.
Original-Loose empfiehlt
Ganze Halbe Viertel
Anton Horix, Haupt-Collecteur
in Frankfurt a. M.

Bettdecken

in **Halbpiqué, Damast, Halbpiqué und Tricot-Stoff**, sowie in reiner Wolle in den prächtigsten Farben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Wilh. Walter,
Leipzigerstraße 92.

Bedruckte und einfarbige Rips-Piqué's zu Kleidern, in weiß à 10-14 \mathcal{R} . empfiehlt
Wilh. Walter.

Ein elegantes **Piano** sowie ein noch gut erhaltenes **Pianoforte** (Mahag.) stehen billig zum Verkauf
Leipzigerstr. 29.

Aecht Steyrerische Sennen, Sichel und Futterklingen empfiehlt billigt mit Garantie
Halle a/E. **Chr. Glaser**, gr. Klausstr. 24.

Braunbier regelmäßig jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, **Brohan** Donnerstags in der Neumarkts-Brauerei bei
Julius Müller.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die deut. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigealtene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigealtene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 123.

Halle, Sonntag den 30. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schulzen Bartholomäus zu Walsleben im Kreise Langensalza das Kreuz der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie den Schiffen Rathke und Erdmann in Gork zu Bodenwinfel, im Landkreise Danzig, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag.] In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Wahlen der Abgeordneten Prinz Handjery und Dr. Max Hirsch für erklärt.

Es folgt die Berathung über den Bericht der 6. Commission, betreffend den Antrag des Abg. Hagen wegen der Bundespräsidial-Verordnung über die Communalsteuer der Militärs und die über denselben Gegenstand eingebrachten Petitionen. Die Commission hat folgende Entschlüsse gefaßt: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären: 1) daß, abgesehen von anderen beschließlichen Beschlüssen, die Verfassung sich nur auf die bei Publikation der letzteren bereits vorhanden gewesene preussische Militäreinkommen beziehe, nicht aber auf solche, neuerrichtete oder Verordnungen, die erst nach Publikation der Verfassung erlassen worden sind oder erlassen werden; 2) daß das Verhältniß des Militärs zu den Communalsteuern einer zeitlichen Regelung im Sinne der Einheit des Bundes-Vertrages bedarf. — Die Commission beantragt ferner: 3) der Reichstag wolle dem nachstehenden Gesetzentwurf seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen: „Gesetz, betreffend die Heranziehung der Militärvorkommen zu den Communalsteuern. Wir Wilhelm v. E. Einziger Artikel. Die in den einzelnen Bundesstaaten bis zum Erlaß der Verordnung vom 22. December 1868 geltend gewesenen Gesetze und sonstigen Bestimmungen hinsichtlich der Heranziehung der Militärvorkommen zu den Communalsteuern treten bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung ihrer Beitragspflicht unter Zurückziehung jener Verordnung wieder in Kraft; — 4) die betr. Petitionen durch diese Beschlüsse für erledigt erklären.

Der Reichstag hat folgende Amendements eingebracht: 1) vom Grafen Schulenburg und Genossen ein Antrag auf modifizierte Fassung; 2) von den Abgeordneten v. Fries, v. G. v. Friesen und v. Wenzhausen; Der Reichstag wolle statt Art. 3 der Commission-Anträge Folgendes beschließen: Den Bundeskanzler aufzufordern, zur anderweitigen Regelung der kommunalen Besteuerung der Militärvorkommen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das militärische Dienstverhältnis der aktiven Militärvorkommen des norddeutschen Bundes von der Beitragspflicht zu den direkten Communalsteuern befreit werde, alle anderen Befreiungen der Militärvorkommen von der Beitragspflicht zu den kommunalen Steuern aber aufgehoben werden; 3) vom Abg. Fries (an Stelle der Art. 3 der Commission); den Bundeskanzler aufzufordern, die Zurücknahme der Verordnung vom 22. December 1868 voranzutreiben und dem Reichstage ein Gesetz über Heranziehung der Militärvorkommen zu Communalsteuern vorzulegen.

Berichterstatter Dr. Stephan begründet in ausführlichem Vortrage die Commission'santräge, die von den Gedanken ausgehen, daß das durch die Verordnung des Bundespräsidiums geschädigte Vertrauen zur gedeihlichen und ungehinderten Entwicklung des Verfassungslebens des Bundes wiederhergestellt und gleichzeitig die freigelegte Angelegenheit, welche die Interessen der einzelnen Bundesstaaten wesentlich berührt, in allseitig zufriedenstellender Weise geregelt werde. — Auf die einzelnen Anträge eingehend, erklärt sich der Berichterstatter entschieden gegen den des Abg. Hagen, der eine Verletzung aber keine Heilung des Conflicts vorschlägt, gegen den Schulenburg'schen, da man über Verfassungen und Rechtsfragen niemals durch eine Bundesordnung entscheiden dürfe, und da die Ermüdungsgründe mit den von der Commission aufgestellten rechtlichen Gesichtspunkten sich in directem Widerspruch befänden; gegen den Antrag Fries, der im letzten Theile zu unbestimmt sei; dagegen erkläre ihm der Antrag v. Friesen, der seinen eigenen Intentionen am nächsten komme, empfehlenswert, da er für die gesetzliche Regelung der Angelegenheit bestimmte Gesichtspunkte aufstelle.

Abg. Hagen: Daß die Verordnung vom December 68 eigentlich nicht rechtsverbindlich sei, die Anerkennung dieses Umstandes schimmere durch alle Anträge durch. Die richtige Consequenz dieser Anerkennung aber liege grade in der Annahme seiner vom Vordredner bekräftigten Anträge und in der Zurücknahme der Verordnung.

Kriegsminister v. Roon erklärt die Annahme der Hagen'schen Anträge für unmöglich; es würde dadurch ein Conflict hervorgerufen werden, ärger als ihn der Abgeordnete Stephan geschildert. Man möge doch bedenken, was man der Armee verdanke; die gegenwärtigen Zustände seien ihr Werk. Es sei u. A. nicht billig, daß die preussische Armee eine Immunität verleihe, die so alt sei wie die Armee selbst. Wenn nun der Reichstag diese Immunität aufhebe, so würde die Armee sich wohl fügen, aber ohne von diesem Gesetze befreit zu sein, wie es sonst bei Befehlen der Fall zu sein pflegt. Um sich das anzumalen, das gerade sehr wenig Wunscht sei. Die Rechtsverbindlichkeit der Verordnung vom December 68 sei ganz unanfechtbar. Er habe im Allgemeinen viel Respekt vor der Logik, jedoch nicht vor

derjenigen, welche angewendet werde, um die Verordnung in Zweifel zu ziehen. Die Anträge des Grafen Schulenburg könne er für annehmbar erklären.

Bundeskommissar Hoffmann (Hessen) bedauert, daß eine übereinstimmende Meinung im Bundesrathe über diese Frage nicht besteht (hört!), daß die Ansicht der hessischen Regierung dem hohen Bundespräsidium entgegenstehe (hört, hört!). Die hessische Regierung sei in ihrer Anschauung von der Unrechtmäßigkeit der Befreiung der Militärs von den Communalsteuern durch den Antrag Hagen und die Commissionsverhandlung bekräftigt worden (hört!); es sei nicht abzusehen, wie das militärische Interesse geachtet werde, wenn die Militärs wie bisher in den Staaten, wohin sie commandirt worden, nach den Landesgesetzen zu Communalsteuern herangezogen werden. (Großer Beifall.) Die Lasten der einzelnen Bundesstaaten seien schon für das Militär so groß, daß man kleinere Staaten wohl schon früher hätte (hört!) dürfen, die zu bringen waren, sind gern gebracht worden. Hier scheint bei gutem Willen ein Ausgleich nicht schwer. Er erlaube sich kein Urtheil darüber, wie es künftig in Preußen zu halten sei, aber er halte es für nachtheilig, den Zustand auf die übrigen Bundesstaaten auszudehnen. (Lebhafter Beifall.)

Der Bundeskanzler tritt ein, durch seine glanzvolle Erscheinung — neu, mit Leder überdeckte Uniform — allgemeine Genation erregend.

Kriegsminister v. Roon: Zu meinem Bedauern hat der Vordredner die Diskussion des Bundesraths in den Reichstag verlegt. Ich muß ihm bemerken, daß die Einheit der Armee geklämte Rechtsverhältnisse erfordert. Seine Ansicht über eine leichte Verändrung über diese Materie ist eine weite, um so mehr, als Art. 3 der Bundesverfassung (bei Gesetzesvorschlägen über das Militärdienst und die Kriegsmarine) gibt, wenn im Bundesrath eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Mehrtheils zum Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ausdrückt dem Präsidium besondere Rechte einräumt.

Abg. Ackermann (Sachsen) weist darauf hin, daß von einer einseitigen Degeneration hier gar nicht die Rede sein könne. Die Preuss. Armee war glücklich eine einheitliche, ihre Exemtionen aber nicht durch ganz Preußen zu gleichen. Er bitte diese alten Privilegien, die aus der alten Zeit noch herkommen, zu befestigen und den vorliegenden Antrag Hagen event. den der Commission anzunehmen.

in der Gemeinde nirgend mitzu- den Laiken der Gemeinde heran- ob die Stadt ein Rathhaus baut- gulen!); der Soldat hat davon- ihnen als ein Saß der Stadt, der- Wenn wir also nicht die Vor- von uns nicht die Steuern verlan- eben würden, wollen Sie sie denn- bald die ganze Kompanie im Ar- dam auf die bestehende Ungleich- soll die Militärs dafür entschä- leisten soll, aber die notwendigen- (hört! rechts.) Die Frage sei- Recht aufgeben und sich nach dem- Die Demee verlangt keine Be- sie verlangt zu existiren und was- (Beifall rechts.)

Das Verfahren der Bundesregie- einen unrechtmäßigen Angriff auf- ga.

Die Verordnung vom 22. December- ar aus doppelten Gründen. Ein- am 23. September 1867 die Bun- deren Theils, weil der Art. 61- der daher einer freigen Kritik be- von der linken Seite dieses Huns- liegt auch die Sache so, daß man- Bundesheeres, eine solche Ausnah- Söldner-Drang für die Militärs- auch ganz entschieden von der be- seinen Partikularismus, am We- ob es besser sei, die Initiative- zu schaffen, so muß ich mich- trag gestellt, der eine Veränd- men.

Ich für den Schulenburg'schen An- trag ausgesprochen, wird die Debatte geschlossen. — Der Antrag des Abg. Graf v. d. Schulenburg (modifizierte Tages-Ordnung) wird hierauf in namentlicher Ab- stimmung mit 125 gegen 88 Stimmen verworfen. — Eine zweite namentliche Abstimmung über den Antrag Hagen (die Verordnung v. 22. December v. J. für nicht gerechtfertigt und für nicht rechtsverbindlich zu erklären und den Bundeskanzler um Zurückziehung derselben aufzufordern) erzieht dessen Ablehnung mit 137 gegen

Das Verfahren der Bundesregie- einen unrechtmäßigen Angriff auf- ga.

Die Verordnung vom 22. December- ar aus doppelten Gründen. Ein- am 23. September 1867 die Bun- deren Theils, weil der Art. 61- der daher einer freigen Kritik be- von der linken Seite dieses Huns- liegt auch die Sache so, daß man- Bundesheeres, eine solche Ausnah- Söldner-Drang für die Militärs- auch ganz entschieden von der be- seinen Partikularismus, am We- ob es besser sei, die Initiative- zu schaffen, so muß ich mich- trag gestellt, der eine Veränd- men.

Ich für den Schulenburg'schen An- trag ausgesprochen, wird die Debatte geschlossen. — Der Antrag des Abg. Graf v. d. Schulenburg (modifizierte Tages-Ordnung) wird hierauf in namentlicher Ab- stimmung mit 125 gegen 88 Stimmen verworfen. — Eine zweite namentliche Abstimmung über den Antrag Hagen (die Verordnung v. 22. December v. J. für nicht gerechtfertigt und für nicht rechtsverbindlich zu erklären und den Bundeskanzler um Zurückziehung derselben aufzufordern) erzieht dessen Ablehnung mit 137 gegen

Das Verfahren der Bundesregie- einen unrechtmäßigen Angriff auf- ga.